

Jahresbericht 2021



Freiwilligendienste for Future

**W**ährend wir diesen Jahresbericht schreiben, fühlen sich die Ereignisse von 2021 schon sehr weit weg an. Unsere Seminare und Vereinswochenenden finden wieder fast gänzlich in Präsenz statt und die Online-Meetings der vergangenen Jahre sind fast vergessen. Seit Februar 2022 gibt es in Europa einen Krieg, der auch unsere Freiwilligenarbeit auf vielen Ebenen betroffen macht. Doch was war nochmal in 2021?

**Mitgliederversammlung in Präsenz,** neue Vorstände. Im November fand unsere MV statt. In Präsenz, aber mit vielen Vorsichtsmaßnahmen wie Abstandsregelungen. Wir freuen uns seitdem über neue Vorstände für die kommenden zwei Jahre! Etwa zur gleichen Zeit haben wir uns darüber gefreut, dem Thema Diskriminierung eine Spur professioneller zu begegnen, denn unsere Antidiskriminierungsbeauftragte Shalina Marx unterstützt die ijgd seitdem dabei, sich nach innen und außen von allen Diskriminierungsformen zu lösen.

**FSJ während Corona.** Im Sommer 2021 beendete eine ganze Kohorte Freiwilliger ihr FSJ, das gänzlich in einer stark von der Pandemie beeinträchtigten Zeit stattfand. Wir danken den Freiwilligen hier ganz besonders für ihre Teilnahme und ihr Engagement unter besonderen Bedingungen und hoffen, ihnen auch nach Beendigung ihres Dienstes als Organisation zur Seite stehen zu können.

**Arbeitsgrundsatz des Jahres.** 2021 war Ökologisches Lernen unser Arbeitsgrundsatz des Jahres und wir haben viele kleine und größere Aktionen über das ganze Jahr verteilt organisiert. In diesem Bericht findet Ihr eine Übersicht. Seit dem Krieg gegen die

Ukraine reden viele von Klimaneutralität und Energiesparen, um von russischem Öl unabhängig zu werden. Dabei wissen wir schon längst, dass wir mit jeglichen Klimaschutzmaßnahmen verdammt spät dran sind. Wir hoffen, in 2021 für die ijgd, aber auch nach außen ein bisschen Vortrieb geleistet zu haben!

**Neue Formate.** Im Mai 2021 fand unsere Jahresplanungstagung auf unserem digitalen Schloss statt. Mit viel Spaß und trotz Hürden bezüglich der technischen Gegebenheiten haben wir ein Wiedersehen vieler ijgd-Köpfe auf den Bildschirmen gefeiert. Aus dem Austausch sind zwei neue Formate entstanden: der ijgd-Freiraum und das ijgd-Quarterly-Update, die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Schaut bei beiden doch mal online vorbei!

**Ausblick.** Der Arbeitsgrundsatz des Jahres 2022 ist Antirassismus/Antidiskriminierung. Das wurde mit großer Mehrheit auf der MV 2021 beschlossen. Natürlich gehen uns allen die Kriegsbilder und die globalen Folgen des Krieges nicht aus dem Kopf. Für uns als gemeinnützige Organisation gibt es hier viel zu tun. Neben unserer Bildungsarbeit sind bereits erste Projekte ins Rollen gekommen, um Geflüchtete aus der Ukraine zu unterstützen.

Wir freuen uns, dass unsere Seminare 2022 wieder in Präsenz stattfinden können. Vor allem freuen wir uns auf unsere vereinszentralen Veranstaltungen Freespace und Mitgliederversammlung und laden Euch alle ein, wieder für gemeinsame Wochenenden und Seminare zusammenzukommen und die ijgd weiterzudenken!

*Euer Bundesvorstand*



Shalina und Linus

## Für euch da.

Liebe Menschen im ijgd-Universum,

seit Mitte August 2021 bin ich eure Antidiskriminierungsbeauftragte und freue mich auf alles, was sich im Bereich Antidiskriminierung in der nächsten Zeit noch entwickeln wird. Es gibt viel zu tun.

Wir müssen für die ijgd passende und effektive Antidiskriminierungsstrukturen entwickeln, entsprechende Prozedere etablieren und überprüfen. Meine wichtigste Aufgabe besteht jedoch in der Unterstützung von Personen, die von Diskriminierung betroffen sind. Fälle von Diskriminierung haben in meiner Arbeit immer Priorität. Laufende Prozesse werden für die Unterstützung von Fällen unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen.

Bei den Fällen von Diskriminierung, in denen ich seit

August hinzugezogen wurde, war jeder Fall anders und auch die Bedürfnisse der betroffenen Personen unterscheiden sich. Dieser Aspekt verweist auf die Varianz und Diversität von Diskriminierungskontexten. Meine Aufgabe ist es, die Präventions- und Interventionsarbeit des Vereins auf diesen Fakt hin zu beleuchten und entsprechend zu unterstützen.

Es sind einige wichtige Schritte getan und ich bin mir sicher, dass weitere folgen werden. Der entscheidendste war sicher die Schaffung dieser Stelle und damit die Erkenntnis, dass die ijgd trotz ihrer wertschätzenden, diversitätsorientierten und offenen Denk- und Handlungsstrukturen kein diskriminierungsfreier Raum sind. Für mich ist diese Haltung der entscheidende Motor, um Veränderungen anregen zu können. Es geht nicht darum, unter Beweis zu stellen, was wir schon alles wissen, sondern anzuerkennen,

dass wir niemals alles wissen können. Es geht um die Bereitschaft, ein Leben lang offen für Lernprozesse zu bleiben und uns die Flexibilität zu erhalten, unser Denken immer wieder in Frage stellen zu können.

Mein Antidiskriminierungsansatz verurteilt keine Menschen, sondern kritisiert Handlungen. Wir alle sind in rassistischen Strukturen sozialisiert worden und brauchen Unterstützung, um uns dieser Denk- und Handlungsmuster bewusst zu werden. Erst dann wird Veränderung möglich. Dazu benötigen wir Vertrauen. Der Bereich Diskriminierung ist ein sehr sensibler, denn hier geht es um Verletzungen. Selbst wenn diese nicht absichtsvoll geschehen, sind sie schmerzhaft und können zu Handlungsunfähigkeit führen. Ich biete mit meiner Arbeit einen sicheren Raum, das heißt, ich unterstütze absolut vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

Wendet sich eine von Diskriminierung betroffene Person mit einem Anliegen an mich, gebe ich Gesprächsinhalte niemals an Dritte weiter. Hierfür muss mir die involvierte Person ausdrücklich ihre Erlaubnis erteilen. Grundsätzlich sind es die von Diskriminierung betroffenen Personen, ihre Bedürfnisse und Wünsche, die meine Arbeit bestimmen. Es geht nicht darum, was ich in Bezug auf eine Fallsituation tun würde oder denke. Im Mittelpunkt all meiner Bemühungen steht die Betroffenenperspektive. Es geht für mich immer darum, gemeinsam mit von Diskriminierung betroffenen Personen herauszufinden, was für sie hilfreich ist.

Dabei arbeite ich wertfrei. Dies bedeutet, dass ich Fälle nicht entsprechend einer Hierarchie von „ganz schlimm“ bis „nicht so schlimm“ kategorisiere, sondern dass ich jeden Fall für sich betrachte. Was zählt, ist das Gefühl, das die von Diskriminierung betroffene Person mir mitteilt. Gefühle haben eine Berechtigung und sollten niemals Ziel von Hierarchisierungen sein. Es zählt auch nicht, was andere über einen Fall von Diskriminierung denken. Oft habe ich schon Situationen erlebt, in denen mir Menschen gesagt haben, dass etwas für mich Verletzendes doch gar nicht so schlimm sei. Meistens kommen diese Wertungen von Menschen, die von diesen Diskriminierungskontexten gar nicht betroffen sind.

Deswegen meine Bitte an euch: Hört auf euer Gefühl und sprecht mich an, wenn ihr euch diskriminiert fühlt. Unterstützt und ermutigt betroffene Personen dabei, mich zu kontaktieren. Auch wenn ihr euch nicht sicher seid, ob eure Erfahrung definitionsgemäß als Diskriminierung zählt oder nicht, könnt ihr euch bei mir melden. Was zählt ist euer Gefühl und ob ihr meine Unterstützung möchtet. Auch wenn ihr Diskriminierung beobachtet habt und nicht wisst, wie ihr euch verhalten sollt oder generell zu diesem Thema Fragen habt, bin ich für euch ansprechbar.

Solltet ihr der Auslöser von diskriminierendem Verhalten sein und möchtet meine Hilfe, um die Situation zu verstehen und zu ändern, wendet euch ebenfalls gerne an mich. Weitere Infos zu meiner Arbeit und zum Thema Diskriminierung findet ihr auf [ijgd.de](http://ijgd.de).

Solltet ihr bei der Kontaktaufnahme zu mir Hilfe benötigen, sind in den einzelnen Geschäftsstellen Personen benannt worden, die euch hierbei begleiten. Diese Mitarbeiter\*innen sind die sogenannten Vermittler\*innen von Diskriminierungsfällen zu mir. Sie bearbeiten selbst keine Fälle, sondern helfen von Diskriminierung betroffenen Menschen auf deren Wunsch bei der Kontaktvermittlung zu mir. Auch hierzu findet ihr auf der Website alle wichtigen Infos.

Ich freue mich, für euch da sein zu können und euch bei verschiedensten Anliegen im Kontext von Diskriminierung zu unterstützen.

Eure  
Shalina Marx

**Für dich da!**  
**Antidiskriminierung**  
**bei den ijgd**



<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<b>Die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste</b>	
Der Vereinsvorstand	6
Die Geschäftsführungskonferenz	8
Struktur der ijgd	9
Die Arbeitsbereiche der ijgd	10
Die Arbeitsgrundsätze der ijgd	11
Der Verein in Zahlen	12
<b>Updates 2021</b>	<b>16</b>
<b>Highlights 2021</b>	
Neue Herausforderungen, neue Wege Katrin Bäumler blickt auf ein bewegtes ijgd-Jahr zurück	20
#ijgd4Planet Der ijgd-Arbeitsgrundsatz des Jahres 2021: Ökologisches Lernen	22
Herzenscamp Ferienfreizeit unterstützt von der Flutkatastrophe betroffene Menschen	24
Zwischen Schloss und Strand Die ijgd-Jahresplanungstagung fand in einer virtuellen Welt statt	26
Profis am Werk Die ijgd in Hamburg feiern zehnjährigen Geburtstag	28
Never not learning Seminaranekdoten aus dem Bundesfreiwilligendienst für über 27-Jährige	29
N wie Nachhaltigkeit Das FJN beschäftigte sich 2021 intensiv mit Bildung für nachhaltige Entwicklung	30

ESK Inklusiv In Berlin bieten die ijgd zwei ESK-Plätze für gehörlose Menschen an	31
Aktiver Umweltschutz Ökologisches Lernen im Freiwilligen Jahr in der Denkmalpflege	32
Neues Leben in kleinen Schritten FÖJ-Freiwillige engagieren sich in Mikroprojekten, um trotz Abstand gemeinsam Dinge zu bewegen	34
10 Jahre Bundesfreiwilligendienst 10 Jahre Begegnung, Engagement und Lernerfahrungen	36
Persönlichkeitsentwicklung und Kaffee Sophie berichtet von ihrem Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Lettland	38
Ein bisschen Normalität, ein bisschen Ausnahme Der Workcamp-Bereich wächst an den pandemischen Herausforderungen	40
<b>Ehrenamtliches Engagement 2021</b>	<b>41</b>
<b>Finde deinen Dienst!</b>	<b>42</b>
<b>Adressen</b>	<b>44</b>
<b>Impressum</b>	<b>45</b>

## Die Vereinsvorstände

Die aktiven Mitglieder der ijgd sind die wichtigsten Träger\*innen der Vereinspolitik. Sie treffen sich einmal jährlich bei der Mitgliederversammlung, um die Richtung für die weitere Entwicklung und die Aktivitäten des Vereins vorzugeben. Während des Jahres vertritt der Vorstand die Mitglieder und gestaltet die Vereinspolitik in ihrem Sinne. Er ist für die innere Entwicklung, aber auch für die Darstellung des Vereins nach außen verantwortlich. Gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ist er konzeptionell tätig und beobachtet sowie begleitet die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

Die Arbeit und die Verantwortung sind auf mehreren Schultern verteilt. Neben dem Bundesvorstand gibt es fünf Regionalvorstände, die wiederum durch eine\*n Delegierte\*n im Bundesvorstand vertreten sind. Auch die Geschäftsführungen sind Teil der jeweiligen Vorstände, die ehrenamtlichen Vorstand\*innen sind allerdings immer in der Überzahl. Die Finanzkommission berät und kontrolliert die Vorstände und die Geschäftsführungen in ihrer finanziellen Arbeit.

Stand: Juli 2022

### Bundesvorstand

- Florian Süßer (1. Vorsitzender)
- Lukas Montag (2. Vorsitzender)
- Theresa Müller
- Katrin Bäumler (als Geschäftsf. v. Amts wegen)

### Delegierte aus den Regionalvorständen:

- Egor Savin
- Edith Eike
- Jana Wolfrum
- Nina Farchau
- Ronald Haustein

### Regionalvorstand Berlin/Potsdam

- Ines Burmeister (1. Vorsitzende)
- Jana Adam (2. Vorsitzende)
- Egor Savin
- Johannes Zerger  
(als Geschäftsführer von Amts wegen)

### Regionalvorstand Bonn

- Torsten Weil (1. Vorsitzende)
- Janina Erdmann (2. Vorsitzende)
- Edith Eike
- Silvia Kube
- Dania Krause
- Tim Romankiewicz
- Angela Krug (als Geschäftsführerin v. Amts wegen)

### Regionalvorstand Halberstadt

- Jana Wolfrum (1. Vorsitzende)
- Paul Reiter (2. Vorsitzender)
- Birgit Wolf
- André Schirmer
- Michael Harms (als Geschäftsführer v. Amts wegen)



Torsten Weil



Edith Eike



Teile der ijgd-Vorständ\*innen auf der Mitgliederversammlung 2021

### Regionalvorstand Hildesheim

- Nina Farchau (1. Vorsitzende)
- Lisa Freytag (2. Vorsitzende)
- Pauline Hogrebe
- Thorsten Blank  
(als Geschäftsführer von Amts wegen)

### Regionalvorstand Wismar

- Ronald Haustein (1. Vorsitzender)
- Martin Bettermann (2. Vorsitzender)
- Petra Held (als Geschäftsführerin von Amts wegen)

### Finanzkommission

- Jürgen Wittmer
- Lena Grebenstein
- Gerd Dreiser

Wir haben unsere Vorstandsmitglieder gefragt, warum sie sich gerade für die ijgd engagieren und was sie sonst in ihrem Leben beschäftigt.

### Jana Adam, Regionalvorstand Berlin/Potsdam

2013 habe ich mein FSJ im politischen Leben absolviert. Die Zeit war für mich eine perfekte Erfahrung, um zwischen Abi und Studium durchzuatmen, meinen Horizont zu erweitern, Neues zu lernen und vor allem Menschen kennenzulernen, mit denen ich bis heute eng befreundet bin. Anschließend habe ich Soziologie und Soziokulturelle Studien in Berlin, Frankfurt (Oder) und Paris studiert. Inzwischen lebe ich seit knapp 10 Jahren in Berlin.

Den Selbstanspruch der ijgd, einen Raum für junge Menschen zu bieten, um sich auszuprobieren und dazuzulernen, erfahre ich auch in meiner Zeit als

Vorstandsmitglied. Neben formellen Dingen, die wir während unserer Sitzungen besprechen, nehmen wir uns auch immer Zeit, um über Thematisches wie Arbeitsgrundsätze zu sprechen. Im Moment befassen wir uns intensiv mit Antidiskriminierung und Antirassismus.

### Torsten Weil, Regionalvorstand Bonn

Alle begann mit einem geplatzten Wanderurlaub. Eigentlich wollte ich mit Freund\*innen in die Pyrenäen, aber dann kam es anders und ich landete in einem Workcamp in Uganda. Über den AALA-Bereich hatte ich meinen Einstieg bei den ijgd und war von Beginn an fasziniert. Mein erstes Vorbereitungsseminar in Dransfeld, das dortige Erleben, die wunderbaren Menschen haben mich lange geprägt. Das war der Beginn vor über 25 Jahren.

Zu Beginn hatte ich einfach Interesse an coolen Leuten, tollen Seminaren und engagierten Mitarbeiter\*innen, also habe ich die Ausbildung zum Teamer gemacht und danach viele Workcamps in Deutschland und Europa geteamt. Danach kam die Frage, ob ich im Vorstand mitarbeiten will, was viel Spaß gemacht hat, vor allem, weil ich mich um die Außenvertretung kümmern durfte und die ijgd vor allem auf europäischer Ebene in der Alliance vertreten habe. 2008 endete diese Phase für mich. Es war Elly Bijloos, die mich im Ergebnis eines längeren Strukturveränderungsprozesses bei den ijgd motiviert hat, für den Regionalvorstand in Bonn zu kandidieren und so bin ich seit drei Jahren wieder ehrenamtlich mit ijgd verbandelt. Die letzten drei Jahre würde ich als die herausforderndste Phase meiner „ijgd-Karriere“ bezeichnen.

### Edith Eike, Regionalvorst. Bonn, Bundesdelegierte

Nach der Schulzeit habe ich ein Freiwilliges Jahr im politischen Leben mit den ijgd im Landtag in Düsseldorf gemacht, seither bin ich ijgds größter Fan. Die Seminare mit tollen Diskussionen und Workshops haben mir so gut gefallen, dass ich mich entschloss, selbst Seminare in diesem Bereich zu teamen, was ich dann während meines gesamten Studiums getan habe. Diese Seminarwochen in der Pampa mit engagierten Leuten voller guter Ideen waren eine wunderschöne Abwechslung zu den Uni-Vorlesungen. Seit 2020 bin ich Juristin und arbeite beim Hessischen Landtag als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Untersuchungsausschuss zum Thema Rechtsextremismus.

Den ijgd habe ich auch sehr erlebnisreiche Reisen zu Workcamps nach Lettland oder Bosnien zu verdanken, ebenso wie ein Workcamp in meiner Heimatstadt Fritzlar, bei dem ich Menschen aus aller Welt unser kleines Städtchen zeigen konnte. Für mich sind die Seminare und Workcamps der ijgd offene Räume gewesen, in denen ich mich ausprobieren und weiterentwickeln konnte und wahrscheinlich so viel gelernt habe wie in all den Jahren in der Schule zusammen. Das wünsche ich mir für ganz viele Menschen in der Zukunft ebenfalls. Ich mag die flachen Hierarchien und die wunderbaren Menschen, die einem etwas zutrauen.

Weitere ausführlichere Fragen und Antworten der ijgd-Vorständ\*innen finden sich unter [ijgd.de/vorstand](http://ijgd.de/vorstand)

## Die Geschäftsführungskonferenz

Die Geschäftsführungskonferenz ist ein beratendes und beschließendes Gremium auf der Ebene der Geschäftsführung aller Landesvereine und des Bundesvereins. Sie setzt sich aus den drei Geschäftsführerinnen und drei Geschäftsführern der sechs Geschäftsstellen zusammen und trifft sich mehrfach im Jahr, um übergreifende Themen zu erörtern und zu entscheiden.

Die Geschäftsführungen in den Geschäftsstellen sind (Stand: Juli 2022)

- in der Geschäftsstelle Berlin/Potsdam, mit den Landesvereinen Berlin, Brandenburg und Sachsen: Johannes Zerger und Peggy Coburger (Stellv.);
- in Bonn, mit den Landesvereinen Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Baden-

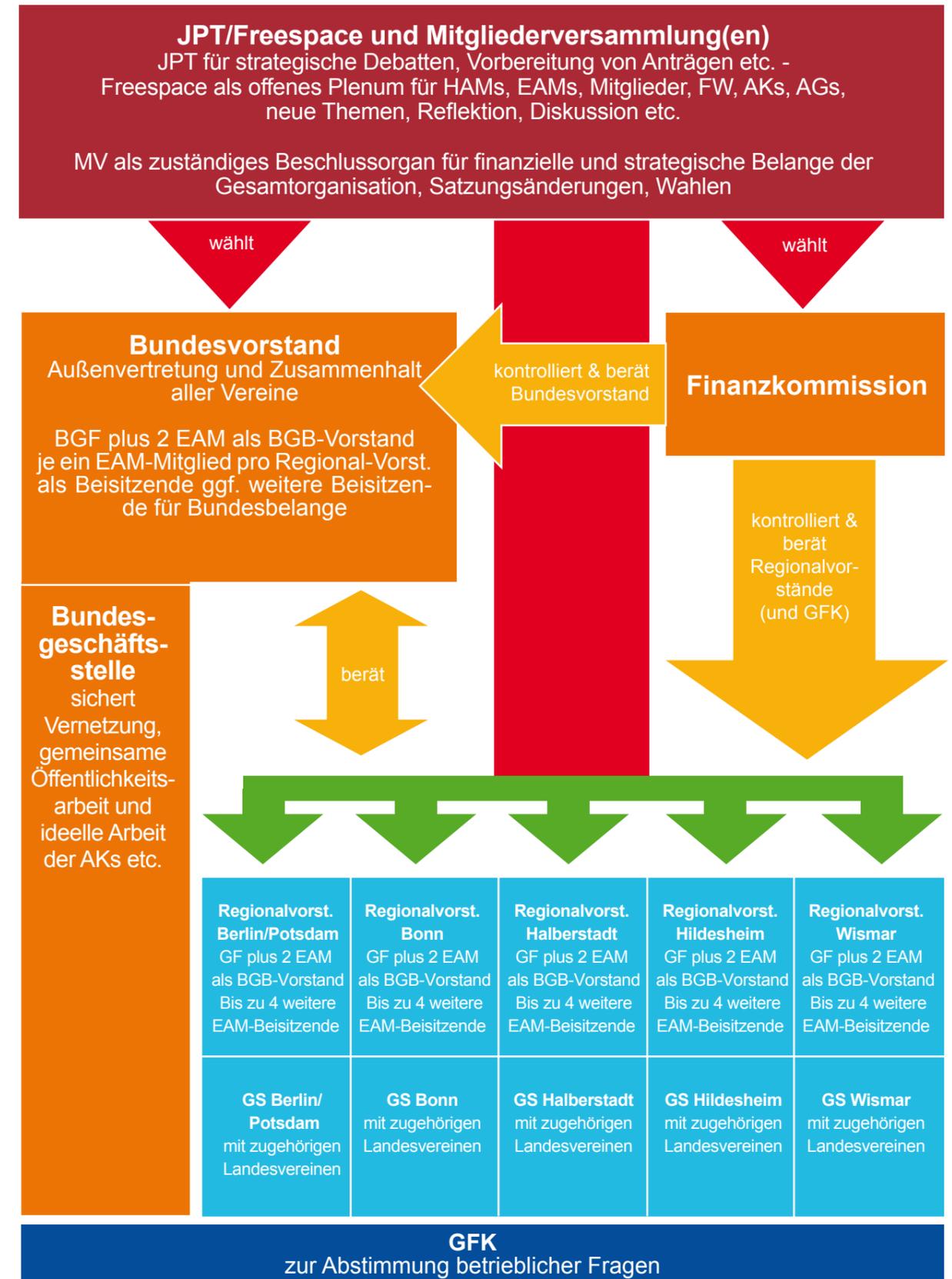
Württemberg und Süddeutschland: Angela Krug und Ute Siebler (Stellv.);

- in Halberstadt, mit den Landesvereinen Sachsen-Anhalt und Thüringen: Michael Harms;
- in Hannover, mit dem Bundesverein: Katrin Bäumler;
- in Hildesheim, mit den Landesvereinen Hamburg und Niedersachsen: Thorsten Blank und Katrin Wendland (Stellv.);
- in Wismar, mit den Landesvereinen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein: Petra Held.

- AG: Arbeitsgruppe
- AK: Arbeitskreis
- BGF: Bundesgeschäftsführung
- EAM: Ehrenamtliche Mitarbeiter\*in/\*innen
- FW: Freiwillige
- GF: Geschäftsführung

- GFK: Geschäftsführungskonferenz
- GS: Geschäftsstelle
- HAM: Hauptamtliche Mitarbeiter\*in/\*innen
- JPT: Jahresplanungstagung
- MV: Mitgliederversammlung

## Struktur der ijgd



## Die Arbeitsbereiche der ijgd

### Programme im In- und Ausland

#### Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Halberstadt, Hamburg, Hildesheim, Potsdam, Wismar

#### FSJ in der Denkmalpflege

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Halberstadt, Hildesheim, Potsdam, Wismar

#### FSJ im politischen Leben / in der Demokratie

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Halberstadt, Hamburg, Hildesheim, Potsdam, Wismar

#### FSJ in Wissenschaft, Technik & Nachhaltigkeit

Organisierende Geschäftsstelle: Halberstadt, Wismar

#### Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Organisierende Geschäftsstellen: Halberstadt, Potsdam

#### Ökologischer Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD)

Organisierende Geschäftsstellen: Halberstadt, Hamburg, Hildesheim, Potsdam, Wismar

#### Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Halberstadt, Hildesheim, Wismar

#### Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Halberstadt, Hildesheim

#### Europäisches Solidaritätskorps (ESK)

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Hildesheim

#### weltwärts

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn

#### Mittelfristige Freiwilligendienste (MTV)

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Hannover

#### Internationale Workcamps

Organisierende Geschäftsstellen: Berlin, Bonn, Hildesheim, Hannover

#### Internationale Jugendbegegnungen

Organisierende Geschäftsstelle: Bonn, Hannover

### Ehrenamtliches Engagement

#### Arbeitskreise

AK denkMal  
AK Gender\*  
AK Grenzsprenger  
AK Klimabildung  
AK Stammtische

## Die Arbeitsgrundsätze der ijgd

Die Arbeit der ijgd orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

#### Ökologisches Lernen

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden generationsübergreifend in allen Bereichen der ijgd Diskussionen zur Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie zu Fragen der Ökologie angeregt und eine verstärkte Wahrnehmung der Umwelt gefördert. Möglichkeiten einer ökologischen und nachhaltigen Alltagsgestaltung werden mit positiven Erlebnissen verbunden. Überdenken eigener Handlungsmuster wird durch praktische Erfahrungen angeregt. Dabei wird aufgezeigt, wie wir selbst nachhaltig leben können und welche weitreichenden Folgen unser Handeln für uns selbst, für Menschen und Umwelt überall auf der Erde sowie für künftige Generationen hat.

#### Selbstorganisation

Freiräume bieten die Möglichkeit und fordern dazu auf selbst zu schaffen und zu machen. Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Abstand von vorgefertigten Strukturen kennzeichnen diese Räume. Dabei sollen die Interessen und Wünsche aller respektiert und einbezogen werden.

#### Freiwilligkeit

Freiwilligkeit ist der Grundsatz der ijgd und die Voraussetzung für selbstorganisiertes und motiviertes Wirken. Diese Motivation grenzt die Freiwilligenarbeit ab von sogenannten Pflichtdiensten an der Gesellschaft. Freiwillige sollten ihr Engagement nicht nur als reinen Dienst an der Gesellschaft, sondern auch als Möglichkeit wahrnehmen sich selbst zu orientieren und zu lernen. Die Freiwilligenarbeit bietet Freiräume etwas Neues und sich selbst auszuprobieren ohne gesellschaftlichen Leistungsdruck.

#### Soziales Lernen

Das Leben in einer Gruppe in allen Bereichen der ijgd ist geprägt von sozialem Miteinander und einer Kultur der Verständigung. Uns ist wichtig, unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen zu berücksichtigen und ein inklusives Zusammensein zu ermöglichen. Hierbei sollen Vorurteile hinterfragt und überwunden werden. Über die Interaktion in der Gruppe und einen Perspektivwechsel kann sowohl die eigene Persönlichkeit als auch die Gesellschaft geformt und (neu)gestaltet werden, sowie soziale und emotionale Kompetenzen wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit erlernt werden. Soziales Lernen beschreibt einen lebenslangen, generationenübergreifenden Prozess, der geprägt ist von Selbst- und Mitverantwortung, Gemeinschaftlichkeit und zivilgesellschaftlicher Partizipation.

#### Interkulturelles Lernen - Vielfalt als Normalität

Begegnungen zwischen Kulturen finden in all unseren Programmen auf unterschiedliche Art und Weise statt. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch mehrere Kulturen in sich vereint. Es ist unser Anspruch, diese vielfältigen Zugehörigkeiten und die damit einhergehenden oder fehlenden persönlichen Handlungsmöglichkeiten kritisch zu hinterfragen. Dazu setzen wir uns mit den eigenen Vorurteilen und gesellschaftlichen Diskriminierungsformen auseinander und nehmen immer wieder Gemeinsamkeiten im eigenen Land und über Landesgrenzen hinweg in den Blick. Dadurch wird Offenheit, gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung für Vielfalt ermöglicht.

#### Geschlechtergerechtigkeit und Sexuelle Vielfalt:

In unseren Projekten werden Menschen für die Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung sensibilisiert. Sie werden angeregt, einen gleichberechtigten Umgang miteinander zu finden und gängige Stereotypen und Geschlechterrollen zu hinterfragen. Dabei stehen Selbstbestimmung und Individualität im Vordergrund. Vorurteile gegenüber Menschen, die aufgrund ihres Geschlechts (z.B. queer\*, trans\*, inter\*, frau\*, ...) und/oder ihrer Sexualität (z.B. lesbisch, schwul, pan, bisexuell, ...) diskriminiert werden, sollen überwunden werden. Wir wollen gegenseitige Akzeptanz ermöglichen und fördern.

#### Antirassismus, Antidiskriminierung

„Vorurteile in meinem Kopf? Nein, damit habe ich nichts zu tun.“ Dabei bringen alle Menschen Prägungen mit, die sie – häufig unbewusst – zu rassistischen oder anders diskriminierenden Aussagen oder Handlungen veranlassen können. Bei den ijgd wird der Raum geöffnet für die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen und Stereotypen. Dabei werden auch die gesellschaftlichen Machtverhältnisse thematisiert und die eigene Rolle reflektiert.

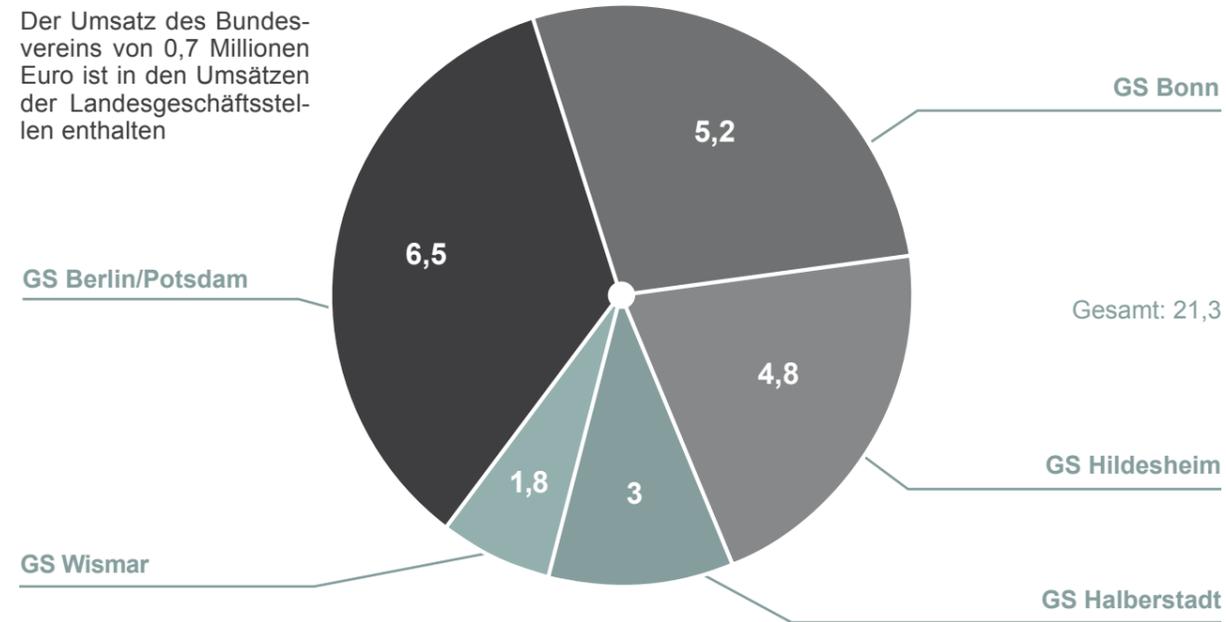
#### Politische Bildung

Die ijgd verstehen sich als ein Ort der politischen Bildung. Politische Bildung bedeutet hier das Erleben und Gestalten einer aktiven Demokratie. Die ijgd machen kritisch, regen zu Diskussionen und zum Hinterfragen gesellschaftlicher Strukturen an und fördern aktiv die selbstbestimmte politische Willens- und Bewusstseinsbildung. Freiwilligenarbeit als eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements kann nach Überzeugung der ijgd nicht getrennt von gelebter Demokratie und politischer Bildung stattfinden.

## Der Verein in Zahlen (Stand Dezember 2021)

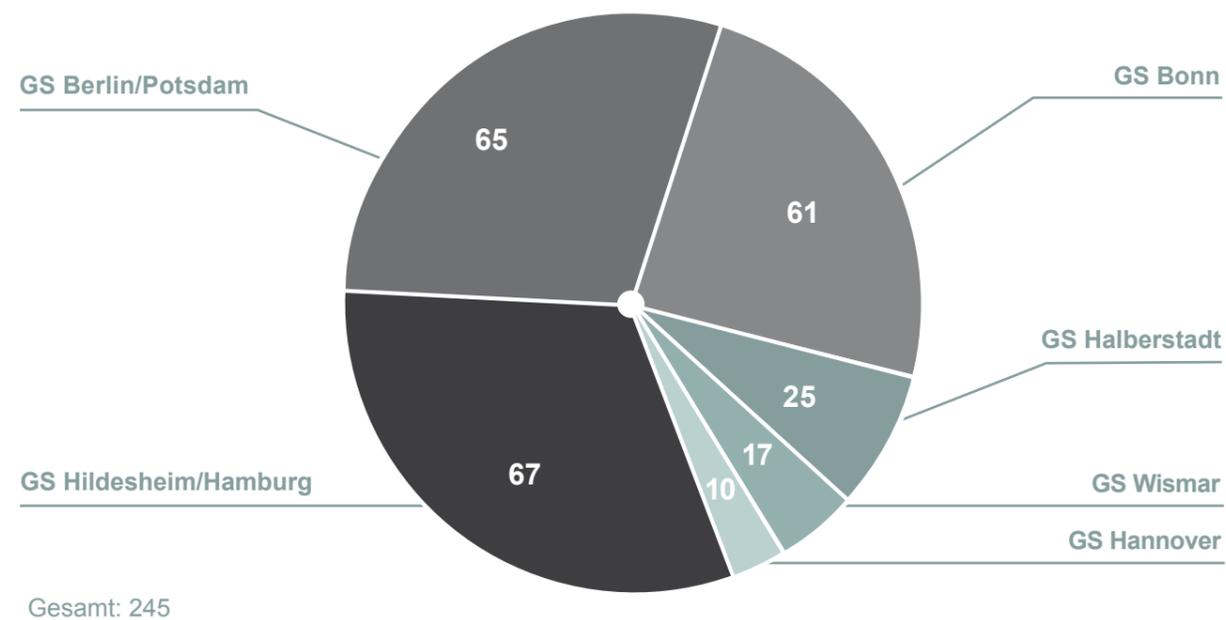
Umsätze pro Geschäftsstelle 2021 (Mio €)

Der Umsatz des Bundesvereins von 0,7 Millionen Euro ist in den Umsätzen der Landesgeschäftsstellen enthalten



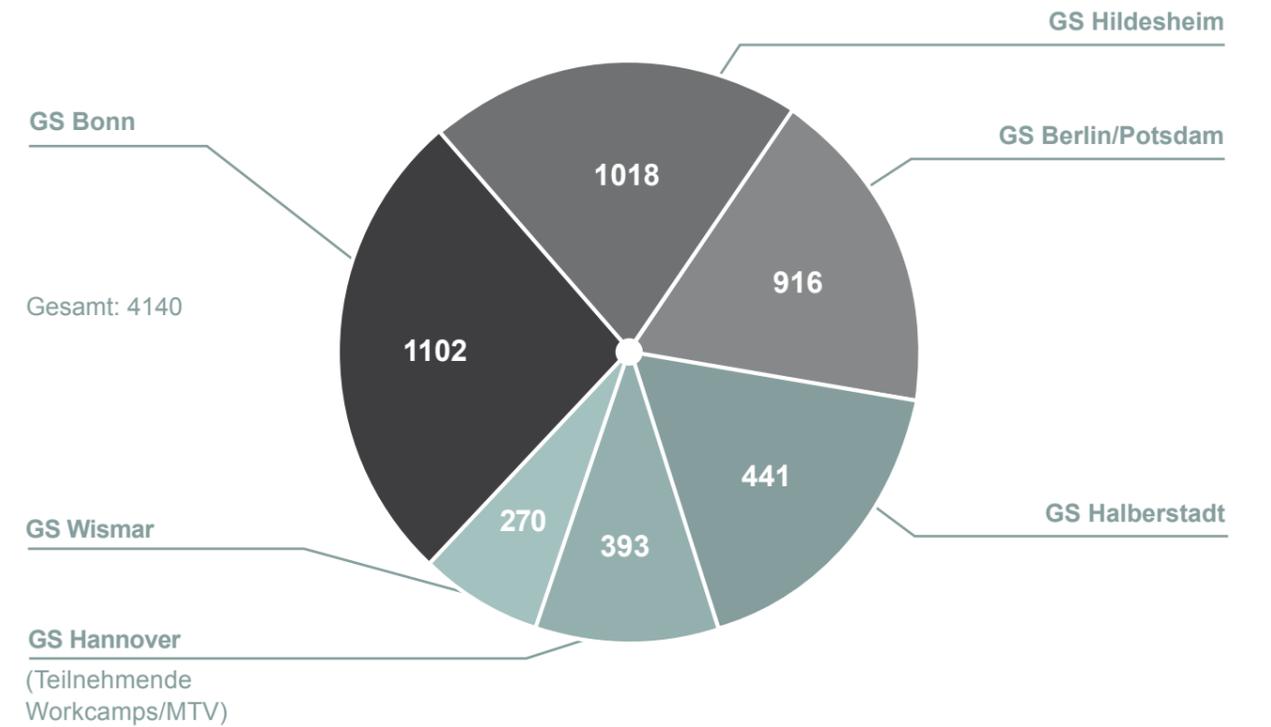
Die von der Geschäftsstelle Bonn erhaltenen und an die Freiwilligen weitergeleiteten Taschengelder und Sachbezüge sind in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer als durchlaufende Mittel gebucht und damit nicht bilanzwirksam im Jahresumsatz erfasst.

Mitarbeiter\*innen pro Geschäftsstelle 2021

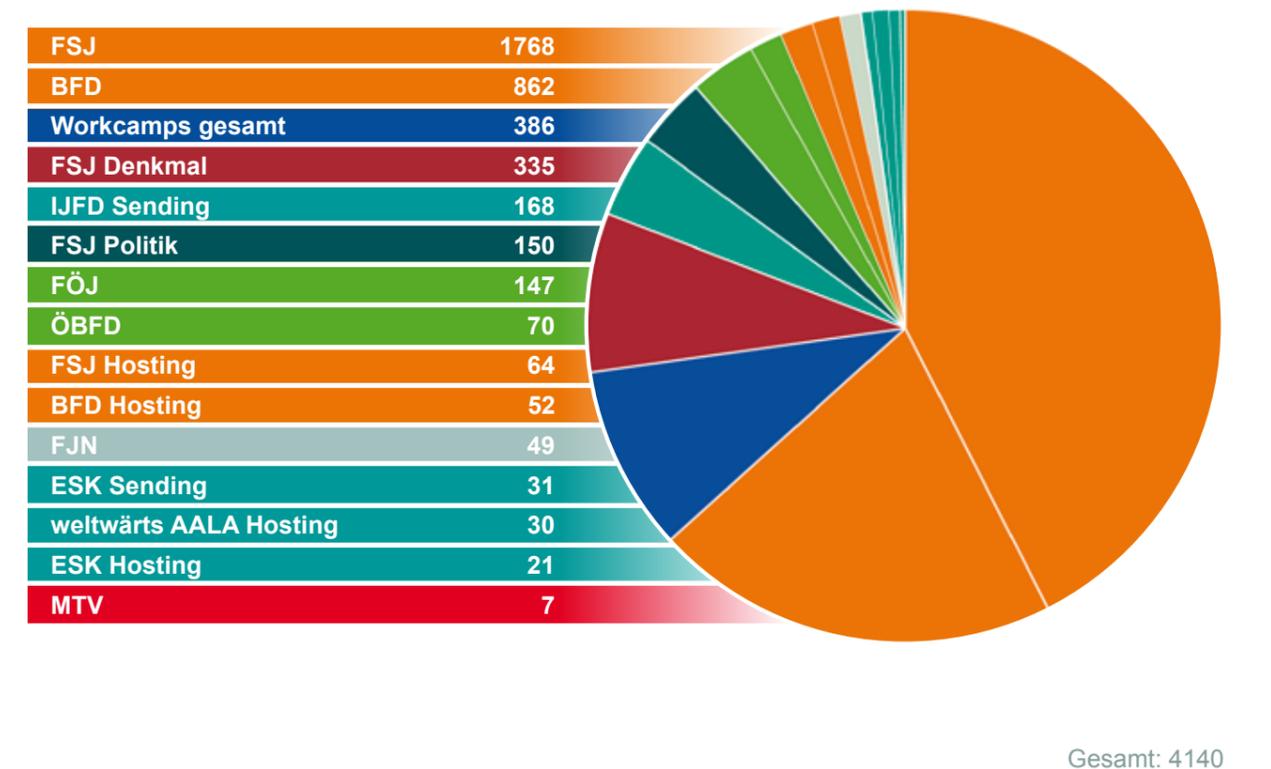


Gesamt: 245

Freiwillige pro Geschäftsstelle 2021



Freiwillige pro Programm 2021



Gesamt: 4140

ijgd-Freiwilligenzahlen 2021 (Stand 12.2021)	
<b>Freiwilliges Ökologisches Jahr</b>	
Brandenburg	45
Sachsen-Anhalt	102
<b>Gesamt</b>	<b>147</b>
<b>Ökologischer Bundesfreiwilligendienst</b>	
Brandenburg	26
Mecklenburg-Vorpommern	1
Niedersachsen/Hamburg	23
Sachsen-Anhalt	20
<b>Gesamt</b>	<b>70</b>
<b>Freiwilliges Soziales Jahr</b>	
Berlin	182
Brandenburg	231
Hamburg	230
Mecklenburg-Vorpommern	7
Niedersachsen	620
Nordrhein-Westfalen	304
Sachsen-Anhalt	133
Schleswig-Holstein	61
<b>Gesamt</b>	<b>1768</b>
<b>FSJ/BFD Politik/Demokratie</b>	
Bayern	3
Berlin	56
Hamburg	5
Hessen	10
Mecklenburg-Vorpommern	13
Nordrhein-Westfalen	41
Sachsen-Anhalt	22
<b>Gesamt</b>	<b>150</b>
<b>FSJ/BFD in Wissenschaft, Technik und Nachhaltigkeit</b>	
Berlin	8
Brandenburg	7
Hamburg	3
Mecklenburg-Vorpommern	15
Sachsen-Anhalt	10
Schleswig-Holstein	6
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>
<b>FSJ/BFD in der Denkmalpflege</b>	
Baden-Württemberg	22
Bayern	22
Brandenburg/Berlin	53
Internat. Gartendenkmalpflege	22
Hessen	22
Mecklenburg-Vorpommern	30
Niedersachsen/Hamburg	27
NRW - Rheinland	21
NRW - Westfalen	25
Sachsen	25
Sachsen-Anhalt	26
Schleswig-Holstein	22
Thüringen	18
<b>Gesamt</b>	<b>335</b>
<b>BFD</b>	
Berlin/Brandenburg	150
Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein	85
Nordrhein-Westfalen	517
Sachsen-Anhalt	110
<b>Gesamt</b>	<b>862</b>
<b>ESK Sending</b>	
GS Berlin	31

<b>ESK Hosting</b>		
GS Berlin	18	
GS Bonn	1	
GS Hildesheim	2	
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	
<b>IJFD</b>		
GS Berlin	47	
GS Bonn	52	
GS Hildesheim	69	
<b>Gesamt</b>	<b>168</b>	
<b>weltwärts Afrika, Asien, Lateinamerika (AALA)</b>		
weltwärts (Sending)	0	
weltwärts Süd-Nord (Hosting)	30	
<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	
<b>FSJ Hosting</b>		
GS Bonn	13	
GS Hildesheim	42	
GS Wismar	9	
<b>Gesamt</b>	<b>64</b>	
<b>BFD Hosting</b>		
GS Bonn (BFD, AKLHÜ, Engagement Global)	49	
GS Wismar	3	
<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	
<b>Mittelfristige Dienste (MTV)</b>		
Freiwillige in Diensten in Europa, Nordamerika, Ostasien	6	
Freiwillige in Diensten in Afrika, Asien, Lateinamerika	1	
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	
<b>Workcamps in Deutschland (Anzahl)</b>		
ijgd Berlin	10	
ijgd Bonn	2+1 digital	
ijgd Hildesheim	13	
<b>Gesamt</b>	<b>25 + 1 digital</b>	
<b>Seminare Workcamps</b>		
ijgd Berlin	1 TVS, digital	
ijgd Bonn	2 AS, digital	
ijgd Hildesheim	4 AS (davon 2 digital), 1AWS	
ijgd Hannover	1AS GL, 1AS SL, 1 Fobi SL	
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	
<i>TVS=Teamvorbereitungsseminar, AS=Ausbildungsseminar, AWS=Auswertungsseminar, GL= Gruppenleitung, SL=Seminarleitung</i>		
<b>Teilnehmer*innen in Sonderprogrammen</b>		
Frauentreff Wismar für Menschen mit Fluchterfahrung	81	
mit-Projekt Hildesheim (Schulprojekte und Ferienangebote)	116	
connect-ju/Projektbereich Hildesheim	180	
<b>Gesamt</b>	<b>377</b>	
<b>Teilnehmende (TN)</b>	<b>TN insgesamt</b>	<b>TN aus D</b>
<b>Workcamps im Inland (inkl. Gruppenleitungen)</b>	<b>294</b>	<b>95</b>
<b>Workcamps im Ausland</b>	<b>92</b>	
<b>Workcamps gesamt</b>	<b>386</b>	



connect-ju in Hildesheim

## Gemeinsam für eine friedliche und zukunftsfähige Welt

Mit connect-ju schaffen die ijgd Hildesheim eine weitere Möglichkeit, unsere Arbeitsgrundsätze aktiv zu leben. Politische Bildung, digitale Teilhabe, ökologisches Lernen – das vielfältige Angebot begeistert Menschen aus dem ijgd-Kosmos und neue Zielgruppen. Mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wollen wir zum Ausprobieren einladen, relevante Themen erlebbar machen und gemeinsam wachsen. Auf der Online-Plattform connect-ju.org finden sich alle Angebote an einem Ort.

Wie sieht eine kinderfreundliche Stadt aus? Welche Zukunft wünschen wir uns? Welche Rechte haben wir? Im mit-Projekt erleben und arbeiten Kinder aus Hildesheim zu Themen, die ihnen wichtig sind. In Schul-AGs und Ferienangeboten heißt es: teilhaben, mitgestalten und die eigene Meinung sagen. Ein bunter Zaun, eine Müll-Sammel-Aktion oder eigene soziale Projekte – gemeinsam wird Hildesheim bunter und kinderfreundlicher.

Dem Thema digitale Bildung und Teilhabe haben wir besondere Aufmerksamkeit gewidmet: „Programmieren kann jede\*r!“ Bei den Online-Workshops im Rahmen von meet & code gehen wir erste eigene Schritte beim Programmieren und lernen spielerisch digitale Handgriffe. Mit diesem Projekt sind wir für den meet

& code-Award in der Kategorie „Diversity“ nominiert. Wie können Begegnung und Interaktion im virtuellen Raum gelingen? In unserer digitalen Fortbildungsreihe für Fachkräfte aus dem Bereich Bildungsarbeit wurden Werkzeuge und Methoden vermittelt, um selbst erfolgreich digitale Seminare durchzuführen.

Marie Zellmann



mit-Projekt Hildesheim

## Gemeinsam nach Europa

2021 kam es zu einer neuen, geschäftsstellenübergreifenden Zusammenarbeit in den Programmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK): Die ijgd Berlin und die ijgd Hildesheim entschlossen sich im Sommer des vergangenen Jahres, sich um die Trägerschaft für die Begleitseminare im Europäischen Solidaritätskorps zu bewerben.

Im Herbst folgte die Zusage: Für den Zeitraum von 2022-2027 sind die ijgd damit offiziell anerkannter

Bildungsträger der Deutschen Nationalagentur JUGEND für Europa. Als einer von sieben Bildungsträgern in Deutschland setzen wir damit die Begleitseminare im Rahmen des ESK für die jungen Menschen um, die hier ihren Europäischen Freiwilligendienst absolvieren. Eine tolle Möglichkeit, gemeinsam mit vielen ESK-Freiwilligen und Trainer\*innen in den kommenden Jahren an den ijgd-Herzenthemen zu arbeiten!

Pascal Goddemeier

## Antirassismus-Sensibilisierung für Einsatzstellen

Antirassismus geht uns alle an! Im November 2021 haben wir zusammen mit den Referent\*innen Nicole Amoussou und Tejan Lamboi einen digitalen Workshop für Anleiter\*innen unserer Einsatzstellen in NRW angeboten, die regelmäßig mit Incoming-Freiwilligen zusammenarbeiten.

Ziel des Workshops war es, ein stärkeres Bewusstsein für Formen rassistischer Diskriminierung zu schaffen und das eigene Handeln machtkritisch zu reflektieren. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt, um gute Verbündete für Incoming-Freiwillige in der Einsatzstelle zu sein.

Wir freuen uns sehr über die Offenheit, mit der die Anleiter\*innen diesem sensiblen und emotional herausfordernden Thema begegnet sind. Da der Workshop so erfolgreich war, wird es eine Neuauflage als Präsenzveranstaltung im Frühling/Sommer 2022 geben.

Sarah Vogelsang



## Websiterelaunch ijgd.de

Die ijgd-Website ist der zentrale Ort, um sich über unsere Freiwilligendienste, den Verein und unsere Themen zu informieren und sich für die vielen verschiedenen Dienste anzumelden. Über zehn Jahre nach der letzten Erneuerung wurde der Relaunch von ijgd.de in einem gemeinsamen kontinuierlichen Prozess mit vielen Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen gestemmt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: frischer, konsequenter auf die Zielgruppe der Freiwilligen ausgerichtet und vor allem übersichtlicher.

Jakob Hermens



Webseite der ijgd

## Endlich wieder weltwärts

Nach zwei Jahren des geduldigen Wartens auf ihre Einreise, haben es 30 junge Menschen aus dem Globalen Süden geschafft nach Ber-

lin zu kommen. Es war holprig und alles andere als einfach, aber dafür ist es jetzt umso schöner, sie hier zu haben!  
*Marie Schimke*



weltwärts-Zyklus 2021/22

## FSJ Politik zum Ersten

Vieles hat 2021 zum ersten Mal stattgefunden: Es gab die erste bundesweite Fortbildung von Teamenden und Hauptamtlichen zum Beutelsbacher Konsens (den Grundsätzen von politischer Bildung) und wir haben den Bayerischen Landtag erstmals als neue Einsatzstelle gewonnen. Damit aber nicht genug: Der erste Jahrgang aus NRW traf sich nach 10 Jahren.

Hanau und Feminismus, bildete die Bundestagswahl den Abschluss. Schließlich zogen 38% der gewählten Abgeordneten erstmals in den Bundestag ein und unter ihnen auch noch eine ehemalige Freiwillige aus dem FSJ Politik! Wir machen erstmal weiter so – da sind wir uns einig.

*Tim Krause*

Neben wertvoller Bildungsarbeit auf den Seminaren, unter anderem mit Podcasts und einem Kurzfilm zu

## Bündnispartnerschaft United4Rescue

Die iJGD unterstützen die Sichtbarkeit von ziviler Seenotrettung. Darum haben wir uns dem Bündnis von United4Rescue angeschlossen.

United4Rescue ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der die zivile Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt und hilft, Leben zu retten. Mithilfe von Spenden hat das Team bereits zwei Rettungsschiffe in den Einsatz gebracht und mehrere Rettungseinsätze ermöglicht.

Zugleich ist United4Rescue ein breites Bündnis hunderter Organisationen, die die Überzeugung eint, dass man keine Menschen ertrinken lässt. Das

Bündnis setzt sich öffentlich für Seenotrettung und sichere Fluchtwege ein.

Mit unserem Leitbild und unseren Arbeitsgrundsätzen des interkulturellen Lernens, Antirassismus/Antidiskriminierung und der politischen Bildung unterstützen wir die Forderungen von United4Rescue. Wir lehnen gesellschaftliche Verhältnisse ab, die Menschen und Gruppen aufgrund von z.B. Herkunft, ökonomischem Status oder Religion benachteiligen oder ausschließen. In diesem Sinne ist es uns ein Anliegen, öffentlich unsere Solidarität mit ziviler Seenotrettung sichtbar zu machen und das Thema in die Seminararbeit mit unseren Freiwilligen einzubinden.

Foto: Guillaume Duez





Warm-Up bei der ijgd-Mitgliederversammlung



Freiwilligendienste for Future beim Klimastreik in Berlin am 24. September



## Neue Herausforderungen, neue Wege

Katrin Bäumlert blickt auf ein bewegtes ijgd-Jahr zurück

2021 war ein Jahr voll virtueller Veranstaltungen, mobilem Arbeiten und unzähligen Zoomsitzungen. Aber auch ein Jahr wichtiger Entwicklungen bei den ijgd. Wo sind Möglichkeiten für uns als Verein gesellschaftlich zu wirken? Was können die ijgd im Kampf gegen die Klimakatastrophe tun? Wo können wir die Digitalisierung unserer Prozesse weiter vorantreiben? Wie können wir unseren Anspruch, ein diskriminierungssensibler Raum zu sein, institutionell unterfüttern?

Ein besonderer Höhepunkt in der digitalen ijgd-Geschichte war sicherlich die fünftägige Veranstaltung im Frühjahr. Auf der Gremientagung und der Jahresplanungstagung wurden neue Projekte gesponnen, Erfahrungen und Informationen ausgetauscht, Spiele und Methoden entwickelt und die enorme ijgd-Vielfalt

genossen. Im digitalen Schloss hatten wir viel Freude beim virtuellen Schlossspaziergang und konnten in Workshops die Themen Ökologisches Lernen und Vereinsentwicklung voranbringen.

Trotz der Herausforderungen im zweiten Pandemiejahr sind wir bei einigen dieser Fragen weitergekommen. Mit Besetzung der Antidiskriminierungsstelle durch Shalina Marx haben wir nun eine Kollegin, die von der Bundesgeschäftsstelle aus für alle ijgdler\*innen ansprechbar ist.

Für die Weiterentwicklung unserer Vereinsstrukturen haben wir mit neuen Formaten experimentiert. Das „quarterly update“ ermöglicht Interessierten, barrierefrei in die Arbeit von ijgd hineinzuschnuppern, mit dem Ziel, Ehrenamtliche zur Mitgestaltung zu aktivie-

ren. Der „Freiraum“ bot ijgdler\*innen einen virtuellen Raum zum entspannten Austausch mit Frühstück, Vorlesen und absichtslosem Plaudern.

Das Jahresthema Ökologisches Lernen beschäftigte die ijgd in den Gremien, Geschäftsstellen und Treffen das ganze Jahr über. Im Sommer zeigten sich Auswirkungen des Klimawandels bei der Flutkatastrophe im Ahrtal. Die Geschäftsstelle Wismar organisierte kurzfristig ein Feriencamp für die Kinder der von der Flutkatastrophe betroffene Menschen und auch die Jugendbauhütten und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zeigten Engagement im Ahrtal. Aus sechs unterschiedlichen Orten reisten sie an, um in Bad Münstereifel beim Wiederaufbau dreier von der Flut schwer beschädigter Fachwerkhäuser zu helfen. Gemeinsam mit erfahrenen Fachanleiter\*innen mauerten die Freiwilligen die Gefache der Häuser mit Lehmsteinen aus, brachten Dämmung und Putz an, reparierten schadhafte Holzstellen und sanierten so die historischen Häuser denkmalgerecht.

Trotz Entwicklung des Impfstoffs und niedriger Infektionszahlen im Sommer waren die Auswirkungen im zweiten Jahr der Pandemie auf die ijgd-Freiwilligendienste und unsere Workcamps deutlich spürbar: seit 2019 haben wir einen Rückgang der Freiwilligenzahlen von ca. 16 % (2019: 4910 FW, 2021: 4140 FW). Die internationalen Freiwilligendienste und die Workcamps tragen daran natürlich den größten Anteil - so hatten wir 2021 beispielsweise keine Entsendungen über das weltwärts-Programm. Dennoch sind wir stolz 25 Workcamps (2019: 63) durchgeführt zu haben, mit stark erhöhten Anforderungen für alle Beteiligten. Und wir sind zufrieden mit den stabilen Zahlen und motivierten Freiwilligen in unseren Inlandsdiensten.

Neue Wege beschreiten wir in Hildesheim und Wismar mit Sonderprogrammen, die über Freiwilligendienste hinausgehen. Seit 2019 gibt es den Frauentreff für geflüchtete Menschen in Wismar, der 81

Menschen erreichte. In Hildesheim und Hamburg existiert nun ein Projektbereich durch den 296 Menschen im Rahmen von Schulprojekten, Ferienangeboten und Workshops interessante Themen bewegt haben.

Im Herbst 2021 konnten wir in Sprötze auf der ijgd-Mitgliederversammlung in Präsenz endlich ein berührendes Wiedersehen feiern. Gewählt haben die ijgd-Mitglieder 18 neue Vorstandsmitglieder und eine 4-köpfige Finanzkommission. Als thematischer Schwerpunkt für die nächsten zwei Jahre wurde mit der Empfehlung für den Arbeitsgrundsatz des Jahres 2022/23 Antirassismus/Antidiskriminierung festgelegt.

Als Teil der progressiven Zivilgesellschaft haben wir unsere Positionen für eine gerechte, vielfältige und nachhaltige Gesellschaft durch Teilnahme an Demonstrationen, Mitunterzeichnung von Aufrufen und eigenen Aktionen deutlich gemacht: vom unteilbar-Bündnis in Sachsen-Anhalt und Berlin, über Aufrufe und Teilnahme beim Klimastreik, der Organisation einer Mahnwache in Wismar für die Toten der Pandemie bis zum Beitritt des Bündnisses United4Rescue, das sich für Seenotrettung einsetzt.

Darüber hinaus haben wir uns gemeinsam im Verbund mit anderen Workcamp-Organisationen für die generelle Erhöhung von Fördermitteln und angepasste Förderrichtlinien stark gemacht. Zudem haben wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung der Bedingungen eingesetzt, in denen nationale und internationale Freiwilligendienste organisiert werden. Meine besondere Wertschätzung möchte ich allen ehren- wie hauptamtlichen ijgd-Engagierten aussprechen, die mit viel Teamgeist und klarem Blick für die Herausforderungen eindrucksvoll die ijgd mit ihrem Know-How und großem Elan bereichern.

*Katrin Bäumlert,  
Geschäftsführerin des Bundesvereins*



Auftaktveranstaltung unteilbar-Bündnis in Sachsen-Anhalt am 10. April



Müllsammelaktion in Berlin



Insektenmotel der Jugendbauhütte NRW-Rheinland

## #ijgd4Planet

Der ijgd-Arbeitsgrundsatz des Jahres 2021: Ökologisches Lernen

Bereits auf der Mitgliederversammlung 2019 haben wir beschlossen pro Jahr einen unserer Arbeitsgrundsätze näher zu beleuchten, mit (noch mehr) Leben zu füllen, uns selbst zu reflektieren und unsere Überzeugungen mit Aktionen nach draußen zu tragen. 2021 starteten wir mit einem Jahr des „Ökologischen Lernens“. Die Wahl fiel auf Ökologie/Klimaschutz, weil das Thema für uns die größte Brisanz für die Zukunft aufweist und wenig Zeit dafür bleibt, den „Erhalt der Erde noch um ein paar Jahre zu verlängern“.

### Und wie sah das Ganze in der Praxis aus?

In einer ehrenamtlichen Donnerstagsarbeitsgruppe wurden einmal im Monat über Entwicklungen diskutiert und übergreifende Aktionen geplant, in den Geschäftsstellen wurden Bäume gepflanzt und Projekte initiiert, vor allem aber war das Ökologische Lernen in unzähligen Seminaren über all unsere Programme hinweg Thema. Die Aktionen waren so vielfältig, dass in der AG Öffentlichkeitsarbeit ein gemeinsamer Hashtag erarbeitet wurde, der alle Projekte, Ideen und Beteiligungen verbinden sollte: #ijgd4planet.

Einige Ideen aus der Donnerstagsgruppe fanden ihren Weg in die Umsetzung: Zum Beispiel gab es auf der Jahresplanungstagung einen Workshop zu Umweltpsychologie und einen Workshop, in dem ein Feinstaubsensor gebaut wurde.

Über das Jahr gab es dann sowohl eigene Aktionen der ijgd als auch Beteiligungen an schon bestehenden Formaten. Zum Beispiel beim World Cleanup Day im September: ijgd-Mitarbeiter\*innen, Freiwillige und Nachbar\*innen räumten im Berliner Reichenberger Kiez rund um die ijgd-Geschäftsstelle auf.

Ausgestattet mit Holzzangen, Arbeitshandschuhen und Müllsäcken haben die rund 60 Helfer\*innen im Gebüsch, auf Baumscheiben, Gehwegen, in Bordsteinkanten und am Ufer des Landwehrkanals alles gesammelt, was den Weg in die Tonne noch nicht gefunden hatte. Vom Zigarettenstummel bis zu Altkleidern wanderte alles in den Sack und wurde zur Abholung durch die Berliner Stadtreinigung vor die ijgd-Geschäftsstelle geschleppt.

In Hildesheim hat das Jahresthema viele Prozesse angestoßen. Die Geschäftsstelle hat sich auf den Weg in Richtung klimaneutrales Büro gemacht und das Hamburger Büro steht vor der Zertifizierung „norddeutsch und nachhaltig“ für die Bildungsarbeit im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auch darüber hinaus war und ist das Thema präsent – bei unzähligen Seminareinheiten, Gesprächen und Aktionen: in Hildesheim wurde Müll gesammelt, Kröten über die Straße geholfen, sich für Wasserschutz stark gemacht und im Dezember ein Workshop zum nachhaltigen Schenken veranstaltet. Mit dem Start des Projektes KLIMAHILDE bekommt der Arbeitsgrundsatz „Ökologisches Lernen“ nun einen festen Platz in der Arbeit und für alle sichtbar in einer Baumscheibenbepflanzung vor dem Hildesheimer Büro.

In Halberstadt wurde die berechtigte Frage gestellt: „Ökologisches Lernen“ – aber wir basteln doch schon Samenkugeln in den Seminaren und pflanzen Bäume bei Aktionstagen!? Jedoch: Mehr geht immer. So wurden auch in Halberstadt Baumscheiben bepflanzt. Und durch einen Aktionsplan wurde das Jahresthema überall mitgedacht: in Seminaren, in Bürobesprechungen, auf dem Flur. Um Freiwillige in das Jahresthema einzubinden, gab

es kleine Mikroprojekte in Einsatzstellen, in der Regel Arbeitseinsätze im Grünen. Diese fanden programmübergreifend statt, so dass Freiwillige aus verschiedensten Diensten zusammen in der Erde buddelten, Totholzhecken anlegten oder Grün einen frischen Schnitt verliehen. Die Aktivitäten verdichteten sich im Bild der Biene – eine Patenschaft für eine Bienenwiese in der Umgebung wurde übernommen. Bewusstsein wurde und wird weiterhin geschaffen, indem fast alle Briefe, die die Büros verlassen, mit einem „Bee Human - Bee ijgd“-Stempel versehen werden. Für Teamende und Hauptamtliche eine Steilvorlage, um T-Shirts bedrucken zu lassen.

Den Arbeitsgrundsatz des Jahres hat das Umweltteam der ijgd in Bonn zum Anlass genommen erneut am Projekt Ökoprotit teilzunehmen. Wie zuletzt im Jahr 2015 wurde die Geschäftsstelle infolge verschiedener Maßnahmen zur Beratung, Qualifizierung und Steigerung des Umweltmanagements in 2021 als Ökoprotit-Betrieb rezertifiziert. Alle Mitarbeiter\*innen wurden zu Beginn des Projekts eingeladen zu erfassen, welche Maßnahmen in den Bereichen Bildungsarbeit und Büro bereits umgesetzt werden, was in Planung ist und welche Ideen in der Belegschaft vorhanden sind. Aus den Ergebnissen ermittelte das Umweltteam, was auf individueller Ebene sowie mit Blick auf die pädagogische Arbeit und den Arbeitsplatz kurz-, mittel-, und langfristig umsetzbar ist. Daneben umfasste der Prozess Optimierungen in den Bereichen Wasser-, Energie-, Abfall- und Materialverbrauch sowie Aktionstage in der Bürogemeinschaft (Rhein-Clean-Up, Kräuterwanderung).

Das Herzstück unseres Tuns ist die Seminararbeit. Unsere Arbeitsgrundsätze sind in allen Seminaren Thema, aber 2021 war noch etwas grüner gefärbt – unter anderem fanden Bildungstage zu müllfreierem Leben, eine Kräuterwanderung als Seminartag, ein interkulturelles Kunstprojekt zum weltweit sinkenden

Grundwasserspiegel, der Methodenkoffer Nachhaltigkeit und Seminareinheiten zum restelosen Kochen statt.

In Hamburg wurde eine exemplarische thematische Einheit „Die Reise des Müll“ für den Einstieg in die verschiedenen Facetten des Arbeitsgrundsatzes zu Beginn des neuen FSJ-Zyklus erarbeitet. In Bonn gab es unter anderem Seminareinheiten zu „Plogging“ also Joggen/Spazieren und dabei Müll sammeln, zu Upcycling, eine Koch-Challenge mit Austausch zu Konsumverhalten und zahlreiche Überlegungen, wie sich Seminare klimafreundlich durchführen lassen.

In den Seminaren des FSJ in der Denkmalpflege wurde der Zusammenhang von Denkmalpflege und Nachhaltigkeit betont. Vom Bau eines Insektenhotels, über das Erneuern von Lehmverputz bis zur Wiederverwendung von Dach- und Wandschiefer praktizierten die Jugendbauhütten nicht nur Denkmalpflege, sondern auch aktiven Umweltschutz.

Wer nach dem Hashtag #ijgd4Planet sucht, findet zahlreiche Videos, Bilder und Beiträge aus den Büros, Seminaren und Einsatzstellen. Von der Anleitung zum Wildkräutersalat, über das Projekt @refilldeutschland, das Orte markiert, an denen es umsonst Leitungswasser gibt, Berichte von Müllsammelaktionen, Nachhaltigkeitstagen, Kräuterwanderungen und vieles mehr.

Trotz der Herausforderungen im zweiten Jahr der Coronapandemie sind im ijgd-Kosmos großartige Dinge entstanden, bereits bestehende Aktivitäten wurden öffentlich gemacht und vor allem wurde Bewusstsein geschaffen für Klima- und Umweltschutz.

*Jakob Hermens, Bundesöffentlichkeitsarbeit*

## Herzenscamp

Ferienfreizeit unterstützt von der Flutkatastrophe betroffene Menschen



Die Ostsee wird besegelt



Kerzen entzünden in St. Nikolai



Bergfest mit Lagerfeuer

Im Oktober 2021 hat die ijgd-Geschäftsstelle Wismar in Kooperation mit dem Verein Licht am Horizont e.V., der sich für benachteiligte Kinder in Wismar einsetzt, eine Ferienfreizeit auf die Beine gestellt, die an Kinder gerichtet war, die von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffen waren. Das, durch Spenden und später auch Bundesmittel ermöglichte, spontane Projekt schaffte für 22 Kinder bzw. Jugendliche im Alter von 8 bis 15 Jahren aus dem Raum Euskirchen aufregende und besondere Herbstferien in Wismar und dessen Umland.

Das Zentrum des Feriencamps war Uli's Kinderland, eine Jugendherberge in Bad Kleinen, die für zwei Wochen unser Zuhause wurde. Uli und seinen Mitarbeitenden gebührt dabei großer Dank, vor allem für den liebevollen Service unserem Team und auch den Kindern gegenüber. Die pädagogische Betreuung wurde durch ein kleines Team aus haupt- und ehrenamtlichen ijgd-Kräften gewährleistet, wobei zahlreiche weitere Menschen im Hintergrund das Camp am Laufen gehalten haben. Die meisten unter ihnen haben dabei viel ihrer freien Zeit und Kraft in das „Herzenscamp Flut“ – so der offizielle Name – investiert. Am 09.10.2021 begannen für die Kinder und auch

uns zwei aufregende Wochen. Die Ferienfreizeit startete für die Kinder und Jugendlichen mit einer betreuten Fahrt im Reisebus Richtung Ostsee. Trotz der schrecklichen Erfahrungen, durch die Kraft immenser Wassermengen, freuten sich die meisten doch sehr auf die Zeit nahe der Ostsee. Die Freude wuchs noch, als wir beim Spaziergang am nächsten Tag in der Umgebung des Ferienlagers die große Wasserfläche bestaunen konnten – den Schweriner See, der sich in unmittelbarer Nähe zum Camp befand. Alle fanden sich schnell im vorübergehenden Zuhause zurecht, leider gab es früh erste Erkältungen unter den Kindern, was wohl der ungewohnten Meeresbrise geschuldet war. Trotz vieler Schniefnasen blieben alle in der Zeit von Corona verschont!

Am Montag ging es das erste Mal von vielen nach Wismar. Dank Spenden durften wir mit den Kindern und Jugendlichen regelrecht eine Modenschau veranstalten und für alle, für den kommenden Winter benötigte Kleidung und auch Schuhe shoppen. In Kombination mit einem besonders leckeren Essen in der Kirche St. Nikolai inklusive Privatkonzert war so der erste größere Ausflug ein voller Erfolg. Der Dienstag wurde da deutlich gemütlicher, teils auf dem Pfer-

derücken im Camp verbracht. Am Mittwoch ging es dann wieder los in die Stadt, denn Segeln auf der Ostsee stand auf dem Plan.

Und so unternahmen wir in den zwei Wochen einige Ausflüge zu Attraktionen in Wismar. Sei es eine Führung durch einen Kirchendachstuhl in der historischen Altstadt, eine Führung inklusive Filmvorführung im Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern oder ein Besuch im Tierpark, wo die Tiere nicht nur den Kindern, sondern auch uns betreuenden Erwachsenen einen erholsamen Ruhepol boten. Die anderen Tage verbrachten wir mit den Kindern daheim in Uli's Kinderland. Neben Reiten stand auch Bogenschießen, Basteln oder einfach – wie es sich für einen Urlaub gehört – Entspannen auf dem Plan. Beim Kistenklettern wuchsen die Kinder im mehrfachen Sinne über sich hinaus.

Am Samstag zwischen den beiden Ferienwochen gab es im Camp ein regelrechtes Bergfest: Neben einer Gruppe starker Wikinger, den Wismar Warriors, kamen auch der Landrat des Kreises sowie der Wismarer Bürgermeister zu Besuch. Es gab ein Fußballspiel in Kooperation mit unseren temporären

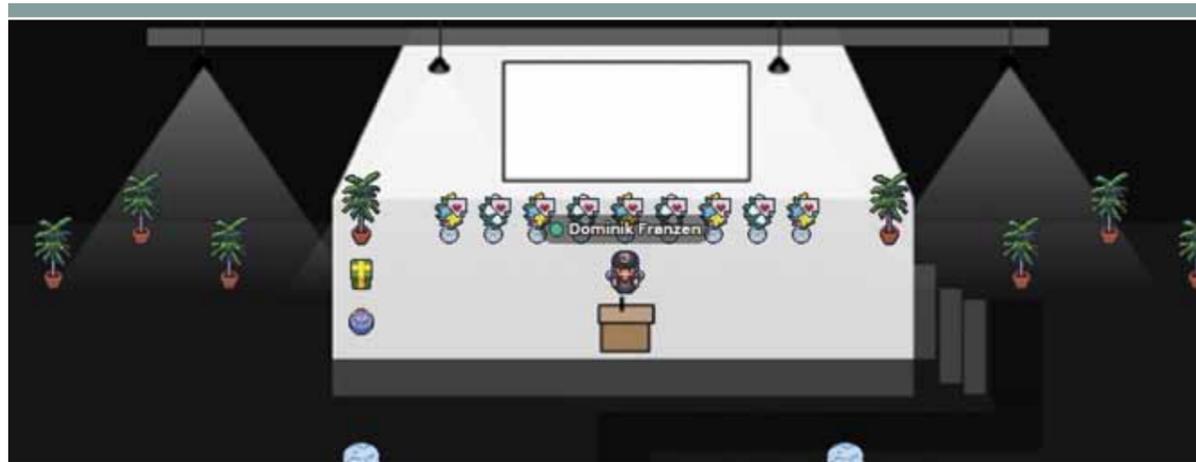
„Mitbewohner\*innen“ im Camp, einer Kinder-Fußballmannschaft aus Hamburg, und zu Live-Musik klang der Tag am Lagerfeuer aus. Knapp eine Woche später ging ein letztes Mal nach Wismar in die Stadt zum Indoor-Spielplatz „Mumpitz“ für einen angemessenen letzten Tag der Ferienfreizeit, an dem sowohl die Kinder als auch wir Erwachsenen durch die Halle tobten. Am Samstag hieß es bald nach dem Frühstück Abschied nehmen. Zuhause warteten die Familien sehnsüchtig auf die Kinder und die Fahrt ist lang. Und auch wenn die Vorfreude auf das eigene Zuhause groß war, flossen einige Tränen – um ehrlich zu sein auch bei uns Erwachsenen.

Die zwei Wochen waren nicht nur für die Kinder und Jugendlichen etwas Besonderes. Auch für uns hat diese Zeit viel bereithalten, Nerven gekostet, aber vor allem schöne Momente beschert und insgesamt viele Erinnerungen geschaffen. Wie ein Mädchen es in ihrem selbst geschnittenen Abschlussvideo für die Ferienfreizeit formuliert hatte: „Wir sind eine Familie geworden.“ Und ich glaube, jede\*r von uns würde dies in Teilen unterschreiben.

Sinica Hutzfeldt

# Zwischen Schloss und Strand

Die ijgd-Jahresplanungstagung fand in einer virtuellen Welt statt



Das Plenum

### Die Idee...

Auch die JPT 2021 konnte aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz stattfinden. Mit Videokonferenzplattformen hatten wir bereits einige Erfahrungen gesammelt, doch diese JPT sollte interaktiver und eine „echte“ Begegnungsstätte werden. Neben einem Plenum und den Workshops sollten die Teilnehmenden die JPT weniger starr erleben und sich im virtuellen Raum bewegen. Dazu gab es bereits einige verfügbare Onlineplattformen. Wir entschieden uns für „gather.town“ und bauten uns für unsere JPT 2021 ein virtuelles Schloss.

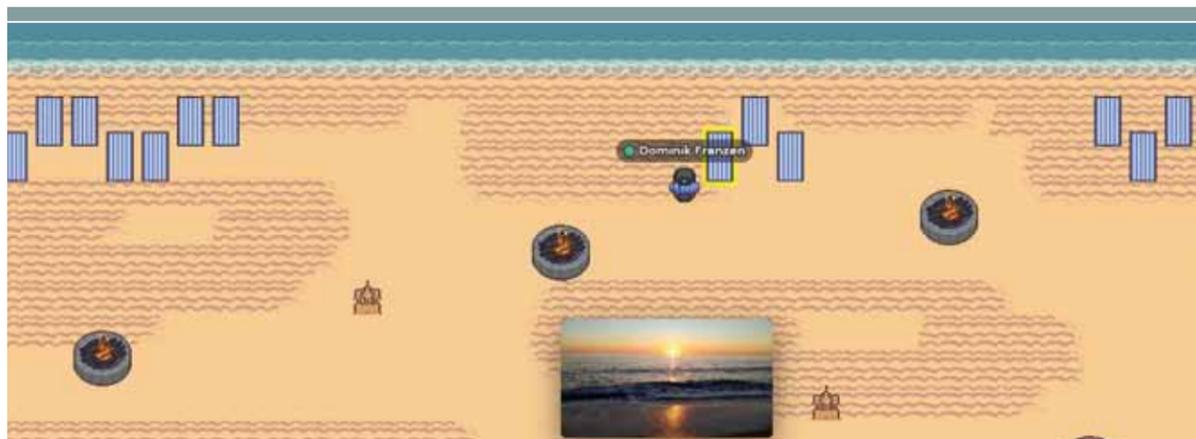
Gather.town funktioniert wie ein Videospiel, bei dem man sich als Teilnehmer\*in in der virtuellen Welt mit einer eigenen Figur bewegt und Aktionen ausführen kann. Wenn Figuren sich begegnen, öffnete sich eine Videochatfunktion und man kann sich live über die Webcam sehen und plaudern. Auch Gruppen können

sich so im virtuellen Raum frei wählbar zusammenfinden. Die Grafik erinnert an die Videospiegelgeneration der 80er Jahre.

### Das virtuelle Schloss...

Wir begannen mit dem Aufbau des virtuellen Schlosses. Grundsätzlich lassen sich auf der Plattform jegliche Gebäude und Räume virtuell bauen, Mauern errichten und Zimmer einrichten. Die Auswahl ist dabei riesig groß und es bedarf etwas technischen Verständnisses und viel Kreativität.

Die Grundarchitektur unseres Schlosses sah einen Innenhof vor, von dem aus man mehrere Räume betreten konnte. Im Innenhof hatten wir die Rezeption zum Empfang sowie Sitzmöglichkeiten und einen Springbrunnen eingerichtet... alles Orte, um sich zu begegnen. Tafeln wiesen auf das Programm der JPT und aktuelle Informationen hin.



Der Strand

Vom Innenhof aus erreichte man durch Türen die verschiedenen Räume. Es gab unter anderem eine Kneipe mit Tresen, einen Raum mit Mobiliar zum Chillen, einen Raum mit einer kleinen Bühne. Andere Räume waren mit Fernsehern ausgestattet. Ein großer Raum war als Kinosaal eingerichtet, dort traf man sich zum Plenum. Mehrere Bäume im Innenhof wiesen auf die externen Zoom-Räumen hin, in denen die Workshops stattfanden. Zwei Ausgänge führten vom Schloss aus ans Wasser zum Strand, wo Teilnehmende sich am Lagerfeuer treffen konnten.

### ...und wie man sich dort bewegte.

40-50 ijgdler\*innen trafen sich im Mai 2021 zur virtuellen JPT und betraten das virtuelle Schloss. Sie liefen umher, trafen auf andere Teilnehmende und konnten per Videochat mit ihnen sprechen. Gruppen bildeten sich, auf die man zugehen konnte, um sich zu unterhalten. Das Vorbereitungsteam „saß“ an der Rezeption mit ihren Figuren, um Teilnehmende zu begrüßen und Fragen zu beantworten. Wenn man auf Gegenstände traf, konnte man Aktionen auswählen: Auf Fernsehern gab es ijgd-Videos zu sehen, am Strand öffnete sich ein Video mit Meeresbrandung, an Tischen konnten Spiele gespielt werden.

Die offizielle Begrüßung fand im Plenum statt. Zu den Workshops fanden sich die Teilnehmenden in den Zoom-Räumen wieder. Es gab Vorträge und Diskussionsforen zu Themen wie Umweltpsychologie oder Zukunft der ijgd. Ein praktischer Workshop beschäftigte sich mit dem Bau eines Feinstaubsensoren, hierzu wurde im Vorfeld an die angemeldeten Teilnehmenden das Material verschickt und zusammen konnte man dann vor der Kamera den Sensor zusammen bauen.

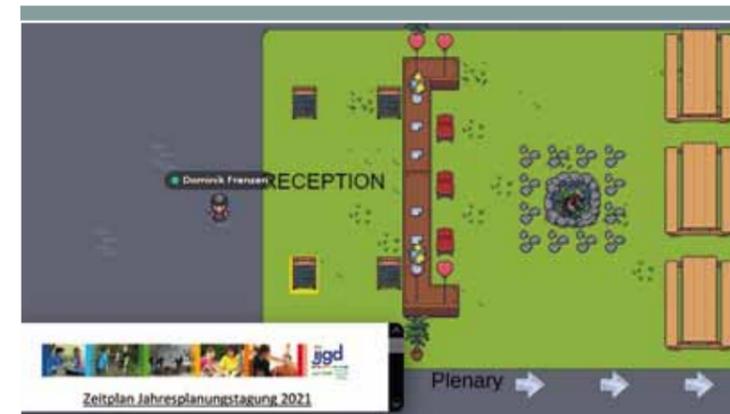
Am Abend gab es ein vielfältiges Programm in den verschiedenen Räumen. Teilnehmende saßen zusammen in der Kneipe am Tresen, es gab ein Wunschkonzert mit Ukulelenbegleitung, Teilnehmende trafen sich am Strand. Man konnte umher wandeln, sich zueinander stellen, mitreden, entspannen, zuhören.

Die besondere Erfahrung dieser JPT war es, den virtuellen Raum zu einem fast echten Raum zu machen, so wie wir die ijgd-Veranstaltungen in Präsenz kennen. Ein virtuelles Treffen kann ein Präsenztreffen nie ersetzen, aber wir konnten mit dieser JPT die Starrheit einer reinen Videotagung aufheben.

Dem Vorstand und der Vorbereitungsgruppe gebührt ein großer Dank für den Mut zu einem solchen Formats und die viele Arbeit, die hinter dem Aufbau eines solchen virtuellen Tagungshauses steckt.

Viele Seminargruppen der ijgd konnten von den Erfahrungen der JPT im Schloss profitieren. Da wir 2021 weiterhin Seminare z.B. im Langzeitfreiwilligendienst nur online durchführen konnten wurde gather.town auch hier bereichernd eingesetzt.

Dominik Franzen



Die Rezeption



Die Lounge



Noch mehr Lounge



Die Kneipe



Büro der ijgd Hamburg

## Profis am Werk

Die ijgd in Hamburg feiern zehnjährigen Geburtstag

Eine mögliche Legende zu den Anfängen in Hamburg liest sich so: Helmut Schmidt schlug die Hacken seiner roten Schuhe aneinander und murmelte „es gibt keinen schöneren Ort als die ijgd Hamburg“ und schwupps, purzelten die Backsteine eines alten Schuhladens im Jahr 2011 auseinander, die in die Jahre gekommene Markise wurde aufgerollt und auf dem Landwehr mitten im Stadtteil Hohenfelde erblühten Seminar- und Büroräume für die Kunststücke des Teams aus Hamburg. Ein Wunder wurde vollbracht.

Im Jahr 2021 feiert dieses Wunder sein zehnjähriges Jubiläum. Auf diesem Weg sprühen Glückwünsche!

Zehn Jahre Freiwilligen Engagement. Zehn Jahre Büro-Charme aus einem zusammengewürfelten Mobiliar. Auf einen Schlag gab es sieben neue Schreibtische kostenlos und ein gerettetes Sofa aus elterlichen Mottenkiste wurde zum geliebten Küchen-Chill-Element. Zehn Jahre Mitarbeitende. Und die magische Kraft der ijgd Hamburg, die ihren Ursprung in den Galoschen des Glücks haben. Schuhe. Selbst im Jahr 2021 ziert dieses Zauberwort die alte Markise über der L13.

Was ist seit dem Gründungsjahr 2011 geschehen? Menschen, die an diesem Ort ein und aus gingen, sprechen von der Zeit „im Norden“ als eine coole, besondere und deutlich prägende Zeit. Nur einem Kollegen stellen sich vielleicht die Nackenhaare auf, wenn die Erinnerung zum April 2018 wandert und damit zur

Evakuierung des Wohnhauses Landwehr 11, in dem das Hamburger Büro verortet ist, das noch heute von grünen Gardinen eingerahmt wird. Eigentlich waren diese Gardinen zu Beginn nur als Übergangslösung gedacht. Warum jedoch an Lösungen denken, wenn alles und immer ein Übergang ist.

So wurde der Übergang einer Kollegin von der Schwangeren zur Mutter mit einem Hocker gefeiert, damit sie zum Ende der Schwangerschaft endlich auch mal die Füße hochlegen könnte. Dieser Hocker trotzte bis zum Jubiläumsjahr jeder Witterung und sackte zuletzt glücklich in sich zusammen. Doch dank den Schweden gibt es diesen Hocker weiterhin im Leben von Kollegin Y. ebenso wie die ijgd Hamburg, mit allen Menschen und allen geteilten Erlebnissen.

Derer gab es viele: Mittagspausen des gemeinsamen Kochens, wo Pfannkuchen gebraten, Pizza gebacken, Kartoffelspalten geschnitten oder der HH-Klassiker zubereitet wurde - Nudeln mit Pesto, Nudeln gehen eben immer bei den ijgd Hamburg.

Das Wunder „ijgd Hamburg“ erschuf Babykatzen, die in der L13 vor einem Seminar nach dem Rechten schauten, Fischstäbchen begannen zu sprechen und der Eintritt der Hamburger Kolleg\*innen ins Showbusiness nahm während vielerlei Bahnfahrten eine konkrete Form an: ein Musikvideo. Aber mitnichten als Beginner. Hier waren Profis am Werk.

Johanna Schmidt

## Never not learning

Seminaranekdoten aus dem Bundesfreiwilligendienst für über 27-Jährige

Wir haben unsere Freiwilligen nach deren schönsten „Perlen“ in den Seminartagen gefragt. Hier zwei Stimmen aus Berlin und Bonn.

„ Am 21.09.21 waren wir im Hochseil-Arena Berlin-Neukölln, der Einsatzstelle unseres Gruppenteilnehmers Mohammed. Die gut gelaunten Trainer zeigten uns, nach einer kurzen Einführung in diese artistische Sportart, Basisübungen mit der Balancierstange auf dem Rasen. Anschließend wurden wir ermutigt, auf ein 30 cm über dem Boden schwebendes Seil zu steigen, mit Balancierstange. Wir Älteren waren uns aber sicher, dass wir mit einem Hinweis auf Alter, sowie „Hüftgelenk und Rücken“ ab diesem Zeitpunkt das Feld den jüngeren und sportlicheren Teilnehmer\*innen überlassen dürfen und uns ein gemütliches Plätzchen im Gras suchen können. Aber nichts da!!! Die Trainer haben ihre Überzeugungsarbeit sehr gut gemacht, so dass ALLE wenigstens einmal 30 Zentimeter über das Seil gelaufen sind. Von beiden Seiten mit Hilfestellung natürlich. Wir waren dann stolz auf uns, weil wir die Angst überwunden hatten. Wir hatten einen wunderbaren Seminartag. Wir sind über uns selbst hinausgewachsen, konnten uns ausprobieren, Neues lernen und auch erfahren, dass ALLE mitgenommen werden.“

Walburg aus Berlin



Rima Reda

„ Ich stehe schon seit über 30 Jahren im Berufsleben und so kurz vor der Rente, fühle ich mich erschöpft und treffe die Entscheidung eine Auszeit vom Beruf zu nehmen und einen Freiwilligendienst zu machen. Dazu gehören wohl Seminartage. Ich habe schon so viel in meinem Leben gelernt, was soll das eigentlich? Und können Seminartage Spaß machen? Meine Antwort ist ein klares „Ja“. Der Online-Bildungstag „Kreative Methoden“ hat mich überrascht und wieder in meine Vergangenheit zurückgeführt.

Unter dem Titel konnte ich mir wenig vorstellen. Bis ich dann online ging und auf die geballte Power, Fantasie, Improvisationstalent und Freude von Gaby Deeg getroffen bin. Sie ist Kinderbuchautorin und arbeitet mit den Methoden des Improvisationstheaters. Mit den Methoden des Improvisationstheaters haben wir Schätze an die Hand bekommen mit denen wir im Freiwilligendienst spielerisch mit vielen Situationen umgehen können - in Konflikten, in Gesprächen mit Eltern und Kindern. Ich bin wieder zurück an meiner eigenen Jugend erinnert worden, als ich Improtheater gemacht habe. Bald ist mein Dienst zu Ende, ich gehe wieder zurück in meinem Job bei einem Automobilzulieferer. Durch den Seminartag habe ich mich daran erinnert, dass Geschichten erzählen, Spiele spielen und improvisieren auch etwas für Erwachsene ist.“

Ein Freiwilliger aus Bonn  
Zusammengestellt durch das BFDÜ27-Gremium



Walburg Borowiak

## N wie Nachhaltigkeit

Das FJN beschäftigte sich 2021 intensiv mit Bildung für nachhaltige Entwicklung



Vielfältige Einsatzbereiche im FJN

Ähnlich wie in anderen Freiwilligendiensten, war das Jahr 2021 für das Freiwillige Jahr in Wissenschaft, Technik und Nachhaltigkeit (FJN) durch die noch immer anhaltende Corona-Pandemie gekennzeichnet. Erneut wurden viele Arbeitsstunden im Home-Office verbracht und auch die Bildungsseminare mussten wieder online durchgeführt werden. Dadurch, dass die Seminare jedoch durchweg mit einer Gruppe motivierter und kreativer Freiwilliger zusammen geplant wurden, konnten wir für alle fünf Bildungsseminare ein vielseitiges und spannendes Programm auf die Beine stellen.

Wie ein roter Faden zog sich das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durch die einzelnen Seminarbausteine. Durch Vorträge von Referent\*innen, virtuelle Besuche von Forschungsinstituten, Planspiele und Diskussionen konnten sich die Freiwilligen dabei u.a. mit der Frage beschäftigen, inwiefern individuelle Handlungsweisen, politische Gegebenheiten und strukturelle Bedingungen dazu beitragen können, die Gratwanderung zwischen Wachstum auf der einen und Umweltschutz auf der anderen Seite zu meistern. Eine abschließende, allumfassende Lösung für diese grundlegende Frage wurde in den Bildungsseminaren zwar nicht gefun-

den, aber die Freiwilligen konnten aufgrund ihres vielseitigen Vorwissens und ihren Erfahrungen aus den Einsatzstellen, interessante Denkanstöße miteinander teilen.

Neben dem Fokus auf BNE in den Seminaren stand passend zum ijgd-Jahresthema Ökologisches Lernen für das FJN im Jahr 2021 eine Bewerbung an: Die Deutsche UNESCO Kommission vergibt zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ab 2022 den „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Ziel des Preises besteht darin, Multiplikator\*innen, Lernorte, Institutionen, Bildungslandschaften und Einzelpersonen auszuzeichnen, die motivierende und authentische Lehr- und Lernumgebungen schaffen und andere durch transformative Ideen und Konzepte zum Handeln befähigen. Zwar wurden wir mit dem FJN nicht für den Preis nominiert, jedoch hatten wir durch die Bewerbung die Möglichkeit, unseren Beitrag zur BNE noch einmal neu zu reflektieren. Zusätzlich sind wir seitdem mit unserem Projekt auf der BNE-Akteurskarte der UNESCO gelistet und können hierdurch nicht nur unsere Sichtbarkeit erhöhen, sondern auch eine gute Grundlage für Austausch mit anderen BNE-Akteursgruppen schaffen. *Kai Ramin und Nina Rösler*

## ESK Inklusiv

In Berlin bieten die ijgd zwei ESK-Plätze für gehörlose Menschen an

Nach einem Pilotprojekt im Jahr 2019/20 können wir als ijgd Berlin mit der erfolgreichen Akkreditierung der Sinneswandel gGmbH seit September 2021 zwei jungen gehörlosen Menschen einen Freiwilligendienst im ESK (Europäisches Solidaritätskorps) ermöglichen. Die Freiwilligen arbeiten in einer Schule und in einem Wohnprojekt für gehörlose Menschen.

Für Melisa, die selbst in Argentinien aufgewachsen ist und über unseren italienischen Partner entsendet wurde, bedeutet ein internationaler Freiwilligendienst eine große sprachliche Vielfalt während ihrer Zeit in Berlin: International Sign, die englische Schriftsprache und das Erlernen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) und der Deutschen Sprache. Gleichzeitig ist die Deutsche (Gebärdens-)Sprache auch die größte Herausforderung für Melisa gewesen: „My biggest difficulty was German. My native language is Argentine Sign Language (LSA) and my second language is Spanish, and I learned many languages in a self-taught way but none of them seemed as difficult as German. At first I struggled with German Sign Language (DGS) because when deaf people are signing, they modulate their lips in German. If I hadn't been asking every day how to sign every word for 2-3 months, I wouldn't be understanding enough DGS.“

Die Kommunikation spielt natürlich auch eine große Rolle in der WG: nach anfänglicher Schriftkommunikation haben die hörenden internationalen Mitbewohner\*innen schnell das Internationale Gehörlosenalphabet gelernt und üben sich weiter gemeinsam in International Sign.

Bei der Arbeit in der Einsatzstelle konnte Melisa viele Dinge lernen und vor allem für sich persönlich eine Menge mitnehmen: „I started to notice the value of human rights, respect and equality. The project has given me many tools and lessons that I also apply in my personal life, for example I have developed patience, empathy and my communication skills.“ Ein weiteres Lernfeld stellte für Melisa der Austausch mit der Berliner Gehörlosengemeinschaft dar: „My first impression of the Berlin Deaf Community, they are open minded, being themselves with their style and preferences regardless of prejudices. They are socially conscious, actively participate as citizens, and fight for their rights as deaf people and DGS at governmental level.“

Schließlich führte die neue Kooperation auch für uns als Träger und koordinierende Organisation im europäischen Freiwilligendienst zu einem Perspektivwechsel und ist eine stetige Lernerfahrung. Neben dem Aufbau eines Netzwerkes von weiteren Kontakten in der lokalen und europäischen Gehörlosengemeinschaft, um künftig noch weiteren gehörlosen jungen Menschen eine Freiwilligendienstleistung zu ermöglichen, beschäftigt uns auch die Frage, wie Seminare und die Begleitung der Freiwilligen künftig noch inklusiver gestaltet werden können. Wir freuen uns auf diese gemeinsame Zusammenarbeit und blicken gespannt auf die nächsten Jahre!

*Pascal Goddemeier,  
Bildungsreferent Europäisches Solidaritätskorps*



## Aktiver Umweltschutz

Ökologisches Lernen im Freiwilligen Jahr in der Denkmalpflege

Angeregt durch das iJgd-Jahresthema „Ökologisches Lernen“ beschäftigten sich auch die Jugendbauhütten im Rahmen ihrer Seminare mit dem Thema. Hierbei fanden viele der Jugendbauhütten einen idealen Lernort in Freilichtmuseen. Die JBH Hessen-Marburg engagierte sich auf der Zeiteninsel in Argenstein mit Holz- und Lehmbauarbeiten an der Nachbildung eines Hauses aus der Römischen Kaiserzeit und bauten weiterhin im Marburger Stadtwald einen modernen Holzständerbau mit wiederverwendeten Ziegeln. Die JBH Regensburg erneuerte im Limeseum in Ruffenhofen den Lehmverputz an ihrem bereits in 2017 errichteten Römerhaus. Und die JBH Mühlhausen realisierte im Thüringer Freilichtmuseum in Hohenfelden einen Steinfußboden im Gewölbekeller der Hangscheune aus Alkerleben, hobelten Dachrinnen aus Holz für die zahlreichen Museumsbauten und beschäftigten sich mit der Wiederverwendung von Dach- und Wandschiefer.

Die JBH Niedersachsen setzte sich mit nachhaltiger Waldnutzung und Forstwirtschaft auseinander. Im Seminar entstand der Nachbau einer mittelalterlichen Schutzhütte mit über 3000 Holzschindeln aus Robinienholz. In der JBH Quedlinburg wurde eine Blühwiese angelegt, Hochbeete gebaut und sich mit dem Thema Lebensmittelverschwendung auseinandergesetzt. Die JBH NRW-Rheinland baute für die Ferienanlage Merkausen im Bergischen Land mehrere Nistkästen und ein riesiges Insektenhotel. An allen 16 Standorten der Jugendbauhütten wurde übers Jahr an unzähligen Denkmalprojekten gewerkelt. Das Arbeiten mit historischen Werkzeugen, die Verwendung traditioneller und vor allem nachhaltiger Werkstoffe sind nicht nur praktizierte Denkmalpflege, sondern auch aktiver Umweltschutz. So sind es Themen wie: Zweit- und Wiederverwendung, Überfischung und das Vermüllen der Meere und ökologische Selbstversorgung in den Seminaren, die uns



ausmachen, über die wir nachdenken und lernen wollen.

Wie wichtig ein ökologisches Verständnis, ein sorgsames Haushalten mit den Lebensgrundlagen ist, zeigte uns die Flutkatastrophe im Sommer. Im „Zeitalter des Klimawandels“ mit deutlich zunehmenden globalen und regionalen Naturkatastrophen kam es um die Gegend des Ahrtales zu unglaublichen Zerstörungen. Nach der Flut kam die Hilfe und so beteiligten sich auf Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine Gruppe von Freiwilligen der Quedlinburger Jugendbauhütte mit der Sicherung eines Fachwerkhäuses in Bad Münstereifel. Weitere Einsätze anderer Jugendbauhütten folgten. Mittlerweile gibt es ein eigens ins Leben gerufenes mobiles Fluthilfe-Team der Jugendbauhütten, die in den nächsten Jahren dauerhaft vor Ort sein werden, um bei den Wiederaufbaumaßnahmen mitzuwirken.

*Euer Jugendbauhütten-Team*

## Neues Leben in kleinen Schritten

Während der Pandemie engagieren sich FÖJ-Freiwillige in Mikroprojekten, um trotz Abstand in kleinen Gruppen gemeinsam Dinge zu bewegen



Die Dorfkirche

Ein halb verfallenes Tor, ein kleines verwittertes Schild prangt an der Säule zur Einfahrt mit Bezeichnung „Preußische Staatsdomäne“, eine Burgruine, ein Gutshaus, verfallene Stallungen – hier soll ein Demeterhof entstehen inklusive Blick auf die Saale und den Weinberghang.

**Zwei Monate später:** Einzug der Mikroprojektfreiwilligen, ein neues Metalltor mit Holzelementen und ein Schild „Wesensgemäß“, erste Räume für Übernachtung sind fertig, das neue Bad ist funktionstüchtig. Eine Kochstelle ist auch vorhanden. Ein Lagerfeuer am Abend leuchtet über die Gesichter der vier FÖJ-Freiwilligen, einem ehrenamtlichen Teamer und einer FÖJ-Referentin sowie weiteren Ehrenamtlichen von Wesensgemäß.

Wir können es kaum fassen! Die Zufahrt zum circa 150 m langen neuen Biohühnerstall haben wir entbuscht, entästet, gesägt und die Verwilderung von 30 Jahren überwunden. Nun kann sogar ein Fahrzeug entlangfahren. Wir hören die Hühner schon gackern! Mindestens 20 m Zaun gesetzt in Rekordzeit in Hanglage. Eine uralte Straßenrinne entlang der Außengebäude entschlammt und gesäubert.

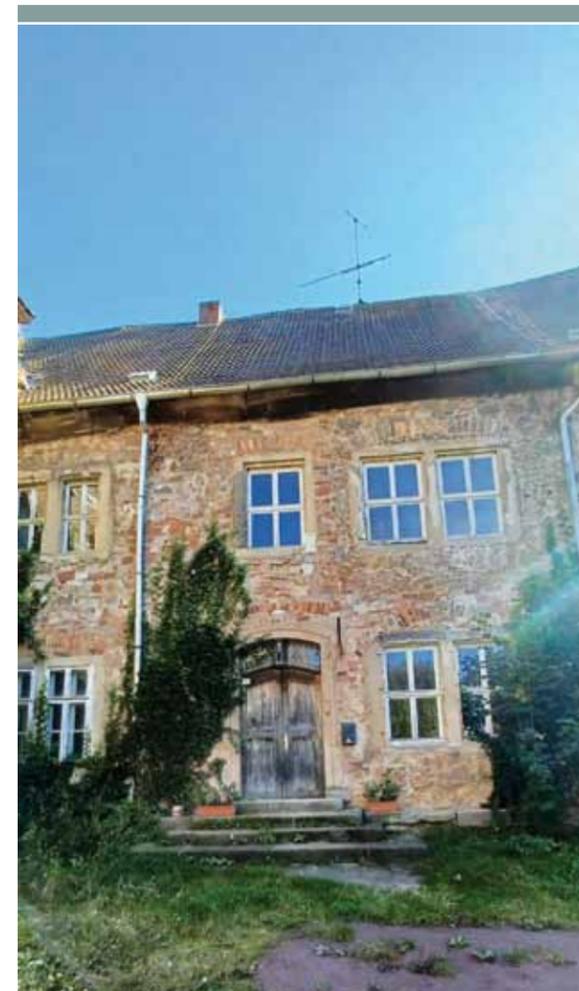


Zu Tisch am Demeterhof

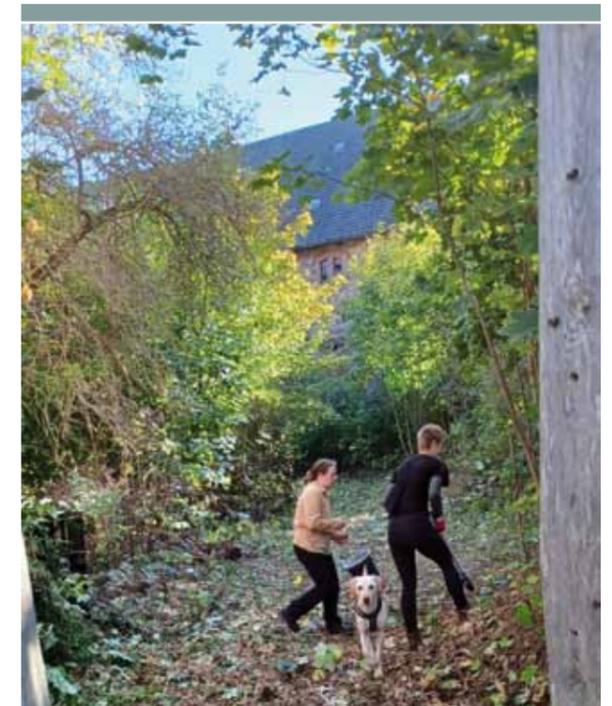
Ein Hilferuf vom Nachbarn erreicht uns. Eigentlich sind wir schon ziemlich erschöpft, pausenhungrig, doch wir packen nochmal mit an. Gefühlte 100 m entlang zum Nachbargrundstück befreien wir das Haus von Gestrüpp, Wildwuchs und Müll, finden Schneewittchenäpfel, sammeln ein, schneiden, zerren, feuern uns vor lauter Kraftanstrengung an, die letzten Meter noch zu schaffen.

Nach mehreren Jahren fällt bei den Nachbarn jetzt wieder natürliches Licht in die Wohnstube und wir freuen uns über ihr Lächeln und über eine ganze Schubkarre knackiger Äpfel, die wir mitnehmen dürfen. Wir überlegen ob Apfelmus oder doch lieber Apfeltorten gebacken werden sollen.

Wir waren vom 8. bis zum 10. Oktober zum Mikroprojekt angereist, angepasst an die gültigen Coronaregeln mit sechs Personen in Friedeburg im schönen Saaletal nördlich von Halle. Die Idee entstand während der Coronazeit, um Begegnungen mit Workcampcharakter zu ermöglichen und den ijd-Geist trotz Einschränkung wirken zu lassen.



Das Gutshaus



Die Zufahrt zum Hof

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung übernahm „Wesensgemäß“. Die Fahrtkosten zu 100 % auf Grundlage einer Bahncard 50 trug das FÖJ-Projekt.

*Anke Rautenberg, FÖJ-Projektreferentin, ijd-Büro Halberstadt*



Apfelmus oder Apfelstrudel, das ist hier die Frage.



## 10 Jahre Bundesfreiwilligendienst – 10 Jahre Begegnung, Engagement und Lernerfahrungen

Am 1. Juli 2011 öffneten die ersten BFD-Einsatzstellen ihre Türen für Menschen jeden Alters, die sich als Freiwillige gesellschaftlich engagieren wollten. Ein buntes „BFD-Kaleidoskop“ aus unterschiedlichen Motivationen, Lebenssituationen und Erfahrungen entstand. Anlässlich des Jubiläums haben wir 2021 einige Stimmen von Kolleg\*innen. Einsatzstellen und Freiwilligen eingesammelt:

„Mit den Jahren wuchs nicht nur die Anzahl der beteiligten Einrichtungen, sondern erweiterte sich auch der Kreis der Bundesfreiwilligen, berichtet Klaudia Kopka, Bildungsreferentin aus dem Berliner Büro. „Als 2015 der sogenannte BFD im Fluchtbezug ins

Leben gerufen wurde, waren wir von der großen Resonanz der Einsatzstellen beeindruckt, die sich an diesem Programm beteiligen wollten. Für viele geflüchtete Menschen war und ist der BFD immer noch ein attraktives Angebot, um im hiesigen Arbeitskontext erste Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Diese Entwicklungen zu sehen und zu begleiten ist für uns eine große Freude und Motivation, bestehende Angebote und Strukturen im Sinne aller Beteiligten weiter auszubauen.“

„Der Bundesfreiwilligendienst ist für mich seit 10 Jahren ein wichtiger Bestandteil meiner alltäglichen Ar-

beit als Einsatzstellenleiter, den ich sehr wertschätze und auf den ich nicht verzichten will!“

„In der Regel sind es Menschen, die bisher wenig Erfahrung im sozialen Arbeitsbereich gesammelt haben. Es ist schön anzuschauen, mit welcher Offenheit und mit wie viel Engagement die BFDler\*innen auf unsere Bewohner\*innen der Kriseneinrichtung für Kinder und Jugendliche zugehen. Sie bringen oft einen anderen Blickwinkel mit und regen uns zur kritischen Selbstreflexion an“

„Die Bundesfreiwilligen brachten und bringen ihre eigenen Stärken, Vorlieben, ihr Knowhow, ihre Lebenserfahrung und ihre Kultur ein, was bereichernd für die Arbeit ist. Die erste Bundesfreiwillige der OGB Schulburg ist unterdessen Lehrerin an unserer Schule, eine andere arbeitete nach ihrem Bundesfreiwilligendienst bis zu ihrer Rente als Erziehungshelferin in der Schulburg. Einer anderen Bundesfreiwilligen gefiel es bei uns so gut, dass sie ihre Tochter als Mitarbeiterin für unseren Träger akquirierte. Alle unsere Bundesfreiwilligen haben auf ihre persönliche Weise von der Zeit hier mit uns profitiert. Es ist immer ein Geben und Nehmen, was uns freut und diese Möglichkeit des Freiwilligendienstes so wertvoll für beide Seiten macht.“

„Mein BFD war für mich eine wundervolle Möglichkeit, um in das Arbeitsleben reinschnuppern und mir klarer darüber zu werden, was ich in Zukunft machen möchte. Ich kann [...] jedem nur [...] ans Herz legen, einen BFD zu machen. Jeder kann davon profitieren! Ich habe nicht nur meinen Traumstudiengang gefunden und Erfahrungen gesammelt, sondern ich habe auch viele tolle Leute kennengelernt.“

„Ich wusste schon vor meinem Renteneintritt, dass ich auf der sozialen Schiene weiterarbeiten möchte. Zu Hause herumsitzen konnte ich mir absolut nicht vorstellen. Mein Beruf als Altenpflegerin hat mich da

sehr geprägt. Es ist doch eine wunderbare und auch anspruchsvolle Aufgabe den Menschen zu helfen, die in Not geraten sind und von der Gesellschaft vergessen werden.“

Im Rahmen des Jubiläums sind zwei wunderbare iJgd-Podcast Folgen aus Berlin zu 10 Jahre BFD entstanden. Hört doch einfach mal rein.

Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre!

Zusammengestellt vom BFD-Team Berlin



Hier geht's zum Podcast



## Persönlichkeitsentwicklung und Kaffee

Sophie berichtet von ihrem Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Lettland



Fotobotschaft vom Lieblingsort

Die Arbeit mit den und für die jungen Menschen, die einen Freiwilligendienst im Ausland ableisten möchten, stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Aber das Lesen der Berichte, die die Freiwilligen nach ihrer Rückkehr nach Deutschland und den Evaluationsseminaren verfassen, ist eine wunderbare Belohnung für alle Mühen!

Im Folgenden sind Auszüge aus dem ersten Zwischenbericht und dem Abschlussbericht der Freiwilligen Sophie zu lesen, die im Jahrgang 2020/21 für elfeinhalb Monate in der „Deutschen Schule“ in Riga/Lettland eingesetzt war, zusammen mit sechs weiteren von ijgd entsandten Freiwilligen und mehreren Freiwilligen anderer Entsendeorganisationen. Nach den ersten sechs bis acht Wochen im Projekt erbitten wir von allen Freiwilligen einen ersten Zwischenbericht und eine Fotobotschaft – ein Foto, das die Frei-

willigen von sich selbst aufnehmen, an einem Ort, der für sie in der Anfangszeit eine wichtige Rolle gespielt hat. Wir bitten die Freiwilligen auch, nach einem Wort zu suchen, das ihre Erfahrungen aus den vergangenen Wochen bündelt.

### Aus dem ersten Zwischenbericht von Sophie.

„Den Start in mein Projekt habe ich gleichzeitig als sehr entspannt und sehr stressig zugleich empfunden. Da die Schule erst am ersten September begonnen hat, haben wir die ersten zwei Wochen größtenteils mit Vorbereitungen für die Schulzeit verbracht. Im Kindergarten waren nur sehr wenige Kinder in der Sommerbetreuung, weswegen ich erst einmal kaum mit den Kindern zu tun hatte. So hatte ich nicht das Gefühl, direkt ins kalte Wasser geworfen zu werden, sondern konnte beim Ausschneiden, Basteln und Aufräumen meine Mitfreiwilligen und Kolleg\*innen in Ruhe kennenlernen. Andererseits habe ich besonders die ersten zwei Wochen auch als sehr stressig empfunden, weil bereits an unserem ersten richtigen Tag unser Programm anging. Das enthielt zwar nicht nur die Arbeit in der Schule, sondern auch das Kennenlernen unserer lettischen Gefährten, eine Stadtführung und einen Strandausflug, bedeutete aber eben auch, dass wir die ersten zwei Wochen jeden Tag etwas zu tun hatten, ohne einen Tag Ruhe dazwischen. Andererseits war vielleicht gerade das auch gut für mich, weil so gar kein Heimweh aufkommen konnte.“

Auf der Fotobotschaft bin ich an unserem Küchentisch zu sehen, wo meine Mitbewohnerinnen und ich häufig nach der Arbeit zusammensitzen, Kaffee trinken und uns über den Tag und alles Mögliche andere unterhalten. Das ist für uns mittlerweile schon fast zu einer Tradition geworden, auf die ich mich jeden Tag freue. Daher kommt übrigens auch mein Stichwort...“

### Aus dem Abschlussbericht von Sophie

#### Was hat dir der Freiwilligendienst persönlich gebracht?

„Mein Jahr in Lettland war für mich auf jeder Ebene die beste Entscheidung meines Lebens. So hatte ich die Chance, ein komplettes Jahr lang Abstand zu meinem Leben in Deutschland zu gewinnen und herauszufinden, was mir wichtig ist und was ich mir für mein Leben wünsche. Ich habe unheimlich viele bereichernde Erfahrungen gemacht, auf der Arbeit mit den Kindern aber auch mit all den Menschen, die ich kennengelernt habe. Außerdem habe ich ein neues Land erkunden können und in gewisser Weise ein neues Zuhause gefunden.“

#### Welches waren die wichtigsten Erfahrungen, die Du während dieser Zeit gewonnen hast?

„Insgesamt war das ganze Jahr eine unheimlich wichtige Erfahrung, so dass es mir schwerfällt, genau DIE wichtigsten hervorzuheben. Ich glaube eine besonders wichtig war für mich die Freundschaft zu meinen Mitfreiwilligen und das Wissen, dass ich ihnen zu 100 % vertrauen kann und wir immer füreinander da sind. Ich habe das Gefühl, dass wir an einander gewachsen und miteinander erwachsen geworden

sind und dafür bin ich sehr dankbar. Durch die vielen Menschen, die ich an der Schule kennengelernt habe, habe ich außerdem gelernt, dass es keinen richtigen oder falschen Weg gibt, sein Leben zu leben und das alle möglich ist. Durch die Arbeit und die Entwicklung der Kinder habe ich außerdem gesehen, wie vieles ich zum Positiven beeinflussen kann.“

#### Wie hat sich der Freiwilligendienst auf deine Persönlichkeitsentwicklung ausgewirkt?

„Der Freiwilligendienst hat sich in vielerlei Hinsicht sehr positiv auf meine Persönlichkeit ausgewirkt. Durch das Jahr habe ich gelernt, um Hilfe zu bitten, wenn ich sie brauche und wie wichtig es ist Dinge aus- und anzusprechen. Ich bin auch wesentlich selbstbewusster geworden und schaffe es jetzt viel besser, zu meinen Überzeugungen zu stehen und auch meine Fehler zu akzeptieren und zu ihnen zu stehen. Außerdem habe ich ein wesentlich besseres Durchhaltevermögen und lasse mich von Schwierigkeiten nicht mehr so leicht aus der Bahn werfen. Ganz nebenbei habe ich auch ein viel gesünderes Verhältnis zu meinem Körper gefunden. Insgesamt würde ich sagen, dass ich über das Jahr zu mir selbst gefunden habe und jetzt wesentlich besser weiß, wer ich auch in Zukunft sein möchte und wie ich mir mein Leben vorstelle.“



Deutsche Schule in Riga

## Ein bisschen Normalität, ein bisschen Ausnahme

Der Workcamp-Bereich wächst an den pandemischen Herausforderungen



Workcamp in Potsdam

Das Workcamp-Team startete optimistisch ins zweite Corona Jahr – herausfordernder als 2020 konnte es ja schließlich eigentlich gar nicht mehr werden. Wie viele andere dachten wir, es sei geschafft. Die Projektakquise lief gut an und wir konnten 50 Workcamps ausschreiben.

Dass die Pandemie noch nicht überstanden war, machte sich dann in der weiteren Planung bemerkbar. Die Anzahl der durchführbaren Camps schrumpfte nach und nach zusammen. Dennoch können wir sehr stolz auf die schließlich 25 durchgeführten Workcamps im Jahr 2021 sein (2020: 7 Camps). Damit hat iJGD auch 2021 innerhalb der Trägerkonferenz der Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste die meisten Camps durchführen können. Leider musste die geplante Jubiläumsveranstaltung zu 100 Jahre Workcamps, die wir 2021 gemeinsam mit den anderen Trägern unter dem Motto „101 Jahre Workcamps“ im Seminarhaus Burg Lohra durchführen wollten, erneut abgesagt werden.

Durch eine ständige Verschiebung und Veränderungen der Ausbildungsseminare, die sowohl digital als auch in Präsenz stattfinden sollten, und das Fehlen von Seminarleiter\*innen, stellte die Ausbildung und Akquise von Gruppenleitungen auch dieses Jahr wieder eine große Herausforderung dar. Während Corona einerseits mit Blick auf die Entwicklung digitaler Formate ein treibender Faktor war, stellten wir andererseits fest, dass digitale Ausbildungsseminare die Präsenzausbildung nur bis zu einem gewissen Grad ersetzen können. Trotzdem leiteten in diesem Jahr zum ersten Mal digital ausgebildete Gruppenleitungen erfolgreich Workcamps. Via Zoom haben wir die Leitungsteams spezi-

ell auf „ihre“ Workcamps vorbereitet und konnten sie in weiteren Gesprächen gut begleiten.

Bereichsübergreifende Synergien konnte der Workcamp-Bereich gemeinsam mit dem IJFD-Programm (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) mit dem neu entwickelten und durchgeführten Ausbildungskonzept „Inspired! Learn to Lead“ schaffen.

Die Workcampsaison verlief dann alles in allem sehr zufriedenstellend. Zwar konnten wir in diesem Jahr wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen wieder nur Teilnehmende aus EU-Ländern empfangen, doch die motivierten und reiseleidigen Teilnehmenden leisteten einen hervorragenden Einsatz in ihren Workcamps und ließen zufriedene Projektpartner und gutes Feedback über die Durchführung der Camps zurück.

Eines unserer Camps wurde gleich zu Beginn der Saison wegen einer Coronainfektion komplett unter Quarantäne gestellt. Mit Unterstützung des Projektpartners und durch die Unterbringung in einem Tagungshaus der iJGD konnte die Gruppe die Situation gut meistern. Ansonsten verlief nahezu alles glatt und wir waren neben Corona auch wieder mit herkömmlichen Krisen beschäftigt: kleinere psychische Krisen, frühere Abreisen, fehlendes WLAN und ein paar Haftpflichtschäden.

Das Workcamp-Team arbeitet zukünftig weiter in monatlichen Zoom-Meetings enger als je zuvor zusammen. Vier neue Kolleg\*innen bereicherten im Laufe des Jahres unser Team. Ein großer Meilenstein in der Geschichte des Workcampbereichs ist außerdem die Einführung einer gemeinsamen und gut funktionierenden Datenbank, auf die alle zugreifen können.

*Wiebke Matthießen und Hilke Stevens*



Workcamp in Gahlen

## Arbeitskreis Klimabildung

Dank neu entwickelter Online-Formate während des ersten Pandemiejahres konnte der AK Klimabildung 2021 flexiblere Bildungsangebote rund ums Thema „Klimakrise“ anbieten. So erweitern Online-Workshop-Angebote zukünftig auch weiterhin unser Portfolio.

In Zusammenarbeit mit dem Workcamp-Bereich der iJGD und der Kuloko (Kultur ohne Kohle) organisierte der AK Klimabildung 2021 ein ganz besonderes Workcamp. Die „Kultur ohne Kohle – eine rheinische Landpartie“ war ein kostenloses, dezentral organisiertes Festival rund um die Dörfer am Tagebau Garzweiler II. Dort wurden die von der Umsiedlung bedrohten Dörfer im Rheinland zu Orten voller Leben, Kunst, Kultur und Widerstand. Gemeinsam mit den Bewohner\*innen wurde ihre Heimat mit neuem Leben erfüllt und solidarisch mit den widerständigen Menschen vor Ort gefeiert. Neben dem Klimacamp im Rheinland, der Bürgerinitiative „Alle Dörfer bleiben“ und dem Baumhausdorf „Unser aller Wald“ am Rande von Keyenberg, trugen zahlreiche Akteur\*innen zu dieser bunten Veranstaltung ihren Teil bei. Zeitgleich fand vom 7.-9. August eine „BIPoC\* Community Space & Klima Konferenz“ im Rheinland statt. Dort sollte ein über das Europäische Solidaritätskorps (ESK) gefördertes „BIPoC-only-Workcamp“ Teil der Konferenz sein. Leider war die Ausschreibung des Projekts zeitlich eng getaktet und dieses Workcamp konnte am Ende aufgrund fehlender Anmeldungen nicht stattfinden. Gleichzeitig hat es uns aber auch verdeutlicht, dass wir die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit unserer Angebote und Workcamps im Hinblick auf anzusprechende Zielgruppen reflektieren sollten. Das Klimacamp im Rheinland auf der Kuloko war nichtsdestotrotz wieder ein Ort, an dem sich verschiedene klimabe-



Fragen, die während Kuloko (Kultur ohne Kohle) diskutiert wurden

wegte Menschen, die auch bei den iJGD aktiv sind, treffen und vernetzen konnten.

*Wiebke Matthießen, AK Klimabildung*

\* BIPoC steht für Black, Indigenous and People of Color und ist eine politische Selbstbezeichnung rassistisch diskriminierter Personen

## Arbeitskreis Grenzsprenger

Der AK Grenzsprenger war durch die Pandemie in seinen Aktivitäten sehr eingeschränkt, so dass zum ersten Mal seit dem Bestehen keine Präsenz-Treffen organisiert werden konnten. Die Mitglieder tauschten sich online aus und möchten im neuen Jahr den 2007 begonnenen Radweg am „Grünen Band“ nun mit der Befahrung des letzten Teilstücks im thüringisch-bayrischen Gebiet fortsetzen. Mit Beginn des neuen Jahres ist nun das Thema „Grenze“ durch den kriegsrischen Konflikt in Osteuropa wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt...

Interessiert verfolgten die Mitglieder des Arbeitskreises den Ausführungen des Osteuropaexperten Prof. Schlögel – einem Vater eines AK-Mitglieds – zu den politischen Entwicklungen. Ein Mitglied reiste 2019 zum 80. Jahrestag des Ausbruchs des 2. Weltkriegs an die Westerplatte in Danzig, zu den Wurzeln von Günter Grass und dem Nährboden der Solidarnosc-Bewegung und brachte seine Erfahrungen in eine Online-Diskussion ein.

*Florian Lehner, AK Grenzsprenger*

Der AK Stammtische befindet sich in einer Umbruchphase und meldet sich zurück, wenn er wieder aktiv ist.

**Du bist unter 27 Jahre alt?**

**Du bist über 27 Jahre alt?**

**Du möchtest in Deutschland Erfahrungen sammeln?**

**Du möchtest weltweit Erfahrungen sammeln?**

**Du hast Zeit für 2-4 Wochen?**

Workcamps in **Deutschland**

**Du hast Zeit für etwa 1 Jahr?**

Du wohnst nicht in **Deutschland?**

weltwärts Süd-Nord oder ESK in **Berlin**

ESK in **Hamburg**

ESK in **Niedersachsen**

weltwärts Süd-Nord, FSJ oder BFD in **NRW**

FSJ oder BFD in **Schleswig-Holstein**

Freiwilligendienst in der Denkmalpflege in **Deutschland**

FÖJ in **Brandenburg**

FÖJ in **Sachsen-Anhalt**

**Du hast Zeit für etwa 1 Jahr?**

Du wohnst in **Deutschland?**

Du interessierst dich für **Ökologie/ Nachhaltigkeit?**

FÖJ oder ÖBFD in **Brandenburg**

ÖBFD in **Hamburg**

ÖBFD in **Mecklenburg Vorpommern**

ÖBFD in **Niedersachsen**

FÖJ oder ÖBFD in **Sachsen-Anhalt**

ÖBFD in **Schleswig-Holstein**

Du interessierst dich für **Denkmalpflege?**

Freiwilligendienst in der Denkmalpflege in: **Baden-Württemberg Bayern Brandenburg Hamburg Hessen Mecklenburg-Vorpommern Niedersachsen NRW Sachsen Sachsen-Anhalt Schleswig-Holstein Thüringen**

Du interessierst dich für **Wirtschaft/ Technik/ Nachhaltigkeit?**

FJN in: **Baden-Württemberg Berlin Brandenburg Bremen Hamburg Hessen Mecklenburg-Vorpommern Niedersachsen NRW Sachsen Sachsen-Anhalt Thüringen**

Du interessierst dich für **Politik/ Demokratie?**

FSJ Politik in: **Baden-Württemberg Bayern Berlin Brandenburg Hamburg Hessen Mecklenburg-Vorpommern NRW Sachsen-Anhalt**

Du interessierst dich für **Soziales?**

FSJ oder BFD in **Berlin**

FSJ oder BFD in **Brandenburg**

FSJ in **Hamburg**

FSJ oder BFD in **Mecklenburg-Vorpommern**

FSJ in **Niedersachsen**

FSJ oder BFD in **NRW**

FSJ oder BFD in **Sachsen-Anhalt**

FSJ oder BFD in **Schleswig-Holstein**

**Du hast Zeit für 2-4 Wochen?**

Workcamps in **Europa, Nordamerika, Japan, Südkorea**

Workcamps in **Afrika, Asien, Lateinamerika**

IJFD in **Albanien**

IJFD in **Australien**

IJFD oder ESK in **Belgien**

ESK in **Bulgarien**

IJFD oder ESK in **Dänemark**

weltwärts nach **Equador**

IJFD oder ESK in **Estland**

ESK in **Finnland**

IJFD oder ESK in **Frankreich**

weltwärts nach **Ghana**

IJFD oder ESK in **Griechenland**

IJFD in **Großbritannien**

**Du hast Zeit für ca. 6 Monate?**

MTV in **Argentinien**  
 MTV in **Costa Rica**  
 MTV in **Equador**  
 MTV in **Estland**  
 MTV in **Frankreich**  
 MTV in **Ghana**  
 MTV in **Indien**  
 MTV in **Indonesien**  
 MTV in **Island**  
 MTV in **Japan**  
 MTV in **Kenia**  
 MTV in **Kolumbien**  
 MTV in **Mexiko**  
 MTV in **Nepal**  
 MTV in **Peru**  
 MTV in **Tansania**  
 MTV in **Thailand**  
 MTV in **Togo**  
 MTV in **Uganda**  
 MTV in **USA**  
 MTV in **Südkorea**  
 ... und weitere Länder.

weltwärts nach **Indien**

IJFD oder ESK in **Irland**

IJFD in **Israel**

IJFD oder ESK in **Italien**

IJFD in **Japan**

**Du hast Zeit für etwa 1 Jahr?**

IJFD in **Jordanien**

IJFD in **Kanada**

weltwärts nach **Kenia**

ESK in **Kroatien**

IJFD oder ESK in **Lettland**

ESK in **Liechtenstein**

ESK in **Litauen**

ESK in **Luxemburg**

ESK in **Malta**

weltwärts nach **Mexiko**

IJFD in **Neuseeland**

weltwärts nach **Nicaragua**

IJFD oder ESK in **Norwegen**

IJFD oder ESK in **Österreich**

IJFD in **Palästina**

weltwärts nach **Phillipinen**

ESK in **Polen**

ESK in **Portugal**

ESK in **Rumänien**

IJFD oder ESK in **Schweden**

ESK in **Slowakei**

ESK in **Slowenien**

IJFD in der **Schweiz**

IJFD oder ESK in **Spanien**

Weltwärts nach **Togo**

ESK in **Tschechien**

weltwärts nach **Uganda**

ESK in **Ungarn**

IJFD in **USA**

IJFD in **Zypern**

BFD in **Berlin/ Brandenburg**

ÖBFD in **Brandenburg**

ÖBFD in **Hamburg**

ÖBFD in **Mecklenburg Vorpommern**

ÖBFD in **Niedersachsen**

BFD in **Nordrhein-Westfalen**

BFD in **Sachsen-Anhalt**

BFD/ÖBFD in **Schleswig-Holstein**

BFD in **Thüringen**

Freiwilligendienst weltweit mit **MTV** (ohne Altersbeschränkung)

Freiwilligendienst weltweit mit **weltwärts** (bis 28 Jahre)

Freiwilligendienst in Europa mit **ESK** (bis 30 Jahre)

## Die ijgd-Geschäftsstellen und Regionalbüros

### **ijgd Bundesverein e.V.**

Sedanstraße 75  
30161 Hannover  
Tel.: 0511 - 1322975-0  
E-Mail: bundesverein@ijgd.de

### **ijgd Landesvereine Baden-Württemberg e.V., Hessen e.V., Nordrhein-Westfalen e.V., Rhein- land-Pfalz/Saarland e.V., Süddeutschland e.V.**

Kasernenstraße 48  
53111 Bonn  
Tel.: 0228 - 22800-0  
E-Mail: ijgd.bonn@ijgd.de

### **ijgd – Regionalbüro Marburg**

Hannah-Arendt-Straße 3-7  
35037 Marburg

### **ijgd – Jugendbauhütte NRW- Westfalen**

Ulrichertor 4  
59494 Soest

### **ijgd – Jugendbauhütte Regensburg**

Malergasse 7  
93047 Regensburg

### **ijgd – Jugendbauhütte Baden- Württemberg**

Technisches Rathaus  
Ritterstraße 17  
73728 Esslingen am Neckar

### **ijgd Landesvereine Berlin e.V., Sachsen e.V.**

Glogauerstraße 21  
10999 Berlin  
Tel.: 030 - 6120313-0  
E-Mail: ijgd.berlin@ijgd.de

### **ijgd – Jugendbauhütte Sachsen**

Finstertorstraße 8  
02826 Görlitz

### **ijgd Landesverein Brandenburg e.V.**

Schulstraße 9  
14482 Potsdam  
Tel.: 0331 - 58132-12  
E-Mail: ijgd.potsdam@ijgd.de

### **ijgd – Regionalbüro Potsdam**

Stephensonstraße 24-26  
14482 Potsdam

### **ijgd Landesvereine Hamburg e.V., Niedersachsen e.V.**

Zingel 15  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121 - 20661-20/-40 (FSJ)  
Tel.: 05121 - 20661-50 (Workcamps)  
Tel.: 05121 - 20661-100 (IFD)  
Tel.: 05121 - 20661-555 (FSJ Denkmal)  
E-Mail: ijgd.hildesheim@ijgd.de

### **ijgd – Regionalbüro Hamburg**

Landwehr 11  
22087 Hamburg

### **ijgd Landesvereine Mecklenburg-Vorpommern e.V., Schleswig-Holstein e.V.**

Hinter dem Chor 13-15  
23966 Wismar  
Tel.: 03841 - 226773  
E-Mail: ijgd.wismar@ijgd.de

### **ijgd – Regionalbüro Lübeck**

Willy-Brandt-Allee 19  
Schuppen D  
23554 Lübeck

### **ijgd – Jugendbauhütte Stral- sund/Szczecin**

Heilgeistkloster 9  
18439 Stralsund

### **ijgd Landesvereine Sachsen-Anhalt e.V., Thü- ringen e.V.**

Unter den Weiden 11-12  
38820 Halberstadt  
Tel.: 03941 - 5652-0  
E-Mail: ijgd.halberstadt@ijgd.de

### **ijgd – Regionalbüro Magdeburg**

Schleiufer 14  
39104 Magdeburg

### **ijgd – Jugendbauhütte Mühlhausen**

Ratsstraße 25  
99974 Mühlhausen

## Impressum

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Referat für Öffentlichkeitsarbeit  
Sedanstraße 75  
30161 Hannover

Redaktion: Jakob Hermens, Klara Bitzer

Layout: Cindy Friedrich

Herstellung: Printzipia – die ökologisch umweltbewusste Online-Druckerei

*Dieser Jahresbericht besteht zu 100 % aus Recyclingmaterial.*

*Das Papier ist FSC-zertifiziert und mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet.*

www.ijgd.de

Spendenkonto:

GLS Bank  
DE27 4306 0967 4053 5085 00  
BIC GENOM1GLS

ijgd

